

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 132. Dienstag den 9. Juni 1840.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 45 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Literarisches. 2) Wollmarkts-Jammer. 3) Brandunglück in Katscher. 4) Schwarzer Anstrich an Schultafeln. 5) Korrespondenz aus Liegnitz, Beuthen O/S. und Jauer. 6) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Da nach Bestimmung der Städte-Ordnung vom 19. November 1808 in dem gegenwärtigen Jahre wieder ein Drittheil der Herren Stadtverordneten ausscheidet, so machen wir der löblichen Bürgerschaft hierdurch bekannt: daß die Wahl der neuen Herren Stadtverordneten und deren Herren Stellvertreter auf den 17. Juni d. J. in folgenden 32 Bezirken, nämlich:

1) im sieben Churfürsten-Bezirk,
2) — Neue-Welt-Bezirk,
3) — Burgfeld-Bezirk,
4) — Goldene-Rade-Bezirk,
5) — Börsen-Bezirk,
6) — Accise-Bezirk,
7) — Bischof-Bezirk,
8) — Johannis-Bezirk,
9) — Magdalenen-Bezirk,
10) — Rathhaus-Bezirk,
11) — Schlachthof-Bezirk,
12) — Oder-Bezirk,
13) — Vier Löwen-Bezirk,
14) — Ursuliner-Bezirk,
15) — Claren-Bezirk,
16) — Regierungs-Bezirk,
17) — Franciskaner-Bezirk,
18) — Bernhardiner-Bezirk,
19) — Grüne Baum-Bezirk,
20) — Theater-Bezirk,
21) — Zwinger-Bezirk,
22) — Dorotheen-Bezirk,
23) — Schloß-Bezirk,
24) — Antonien-Bezirk,
25) — Mühlen- und Bürgerwerder-Bezirk,
26) — Eilstausend Jungfrauen-Bezirk,
27) — Sand-Bezirk,
28) — Neu-Scheitnig-Bezirk,
29) — Mauritius-Bezirk,
30) — Barmherzigen-Brüder-Bezirk,
31) — Schweidnitzer-Anger-Bezirk,
32) — Nicolai-Bezirk,

stattfinden wird.

Der dem Stadtverordneten-Wahlgeschäfte vorschriftsmäßig vorangehende Gottesdienst wird diesmal

a. für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena,
b. für die Mitglieder der katholischen Kirche in der Pfarrkirche zu St. Mathias, und
c. für die Bekenner des jüdischen Glaubens in der Synagoge

gehalten werden.

Wir laden daher alle stimmfähigen Bürger hierdurch ein, sich den 17. Juni d. J. bei dem, nach geendigtem Gottesdienste vorzunehmenden Wahlgeschäfte in Person einzufinden, indem eine Vertretung durch Bevollmächtigte nicht zulässig ist. Die Stunde und der Ort der Wahl-Versammlung wird jedem stimmfähigen Bürger durch die Herren Bezirks-Vorsteher besonders bekannt gemacht, von jedem Ausbleibenden aber auf Grund des § 83 der Städte-Ordnung angenommen werden: daß er Demjenigen beitrete, was durch die Mehrzahl der bei dem Wahl-Geschäfte anwesenden Bürger beschlossen werden wird.

Außerdem werden aber, nach einem von uns bestätigten Beschlusse der Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung, einen jeden stimmfähigen Bürger, welcher von den Wahl-Versammlungen, ohne dem Herrn Wahl-Commissarius oder dem Herrn Bezirks-Vorsteher gesetzliche Abhaltungsgründe nachgewiesen zu haben, wiederholentlich ausbleiben sollte, die in den Paragraphen 83 und 204 der Städte-Ordnung vom 19. November 1808 angedrohten Nachtheile unfehlbar treffen.

Wir vertrauen jedoch dem sonst so bewährten Gemeinsinne der stimmfähigen Mitglieder der löblichen Bürgerschaft: daß Keines von ihnen uns in die unangenehme Nothwendigkeit setzen werde, die in jenen Paragraphen angedrohten unliebsamen Maaßregeln in Ausführung zu bringen; wir erwarten vielmehr zuversichtlich, daß sie mit gebührendem Ernste die hohe Wichtigkeit ihrer Berufung zu den Wahlen beherzigen werden, von deren Ausfalle die Erhaltung einer einsichtsvollen, erfahrenen und für das Wohl des Einzelnen wie der Gesammtheit wirksamen Vertretung der Communal-Interessen abhängig ist.

Damit übrigens jeder unserer Mitbürger sich über seine verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten gründlich verständigen möge, haben wir die Städte-Ordnung vom 19. November 1808, mit den unterm 4. Juli 1832 Allerhöchst sanctionirten, ergänzenden und erläuternden Nachtrags-Bestimmungen besonders abdrucken lassen, und ist dieser Abdruck gegen Erlegung des Selbstkostenpreises von 6 Silbergroschen für jedes Exemplar bei unserem Rathhaus-Inspektor Klug in der rathhäuslichen Dienerstube zu erhalten.

Breslau, den 19. Mai 1840.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Bulletins über das Befinden Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs.

Seine Majestät der König haben zwar in der vergangenen Nacht einige Stunden geschlafen, trotz dem haben sich aber die Kräfte nicht gehoben, vielmehr hat die Entkräftung auf eine sehr beunruhigende Weise zugenommen.

Berlin, den 4. Juni 1840.
gez. Dr. v. Wiebel. Dr. Schönlein. Dr. Grimm.

Die Krankheit Seiner Majestät des Königs hat im Laufe des Tages nichts von ihrem beunruhigenden Charakter verloren.

Berlin, 4. Juni 1840. Nachmittags 5 Uhr.
gez. Dr. v. Wiebel. Dr. Schönlein. Dr. Grimm.

Seine Majestät der König haben in der Nacht viel, wenn auch mit Unterbrechungen, geschlafen und fühlen Sich heute etwas weniger kraftlos als gestern.

Berlin, den 5. Juni 1840.
gez. Dr. v. Wiebel. Dr. Schönlein. Dr. Grimm.

Seine Majestät der König haben den Vormittag abwechselnd in Ruhe zugebracht. Gegen 2 Uhr Nachmittags traten aber Erscheinungen ein, welche den Hinzutritt von Fieber nicht verkennen ließen.

Berlin, 5. Juni 1840. Nachmittags 5 Uhr.
gez. Dr. v. Wiebel. Dr. Schönlein. Dr. Grimm.

Seine Majestät der König haben in der vergangenen Nacht mit vielen Unterbrechungen geschlummert. Das Fieber, gegen Morgen wenig ermäßigt, dauert fort. Die Abspannung der Kräfte ist groß.

Berlin, 6. Juni 1840. Morgens 7. Uhr.
gez. Dr. v. Wiebel. Dr. Schönlein. Dr. Grimm.

Berlin, 6. Juni. (Privatmitth.) Leider hat sich der Gefahr drohende Zustand unseres geliebten Monarchen, wie Sie aus den ärztlichen Bülletins ersehen werden, noch nicht geändert. Wie groß hier die Bestürzung unter allen Ständen ist, davon kann ich Ihnen auch nicht einmal eine schwache Schilderung machen. In den Kirchen und Synagogen werden die heißesten Gebete zum Himmel gesendet. Der Kaiser v. Rußland wird stündlich erwartet. Mit höchst dessen Ankunft hat Se. Maj. das Glück, alle seine geliebten Kinder, Schwiegersöhne und Schwiegertöchter, so wie die meisten seiner Enkel um sich versammelt zu erblicken, die alle ein glückliches Familienband gemeinsam umschlingt, welches allen Menschen zur Nachahmung und zum Muster dienen kann. Wer so, wie wir hier von der kindlichen Verehrung und unbegrenzten Liebe Zeuge ist, die unsre Prinzen und Prinzessinnen ihrem königl. Vater während der Krankheit an den Tag legen, der wird gewiß in tiefster Rührung mit uns ausrufen: „Solch schönes, inniges Familienverhältniß hat unter Menschen noch nie stattgefunden." Gestern soll der König seinem 9jährigen Enkel, dem Sohne des Prinzen Wilhelm, seinen Degen in höchsteigener Person übergeben, und dabei tiefe Worte der Belehrung und Ermahnung gesprochen haben. — Sorge und Kummer lassen die Kaiserin ihre eigene Leiden vergessen. Gebe Gott, daß nicht später eine tiefe Abspannung nach der großen Aufregung eintrete. Wie es heißt, wird unsere kaiserl. Königstochter in jedem Falle hier und in Potsdam bis Ende Juni bleiben, und dann erst nach Ems gehen. — Gestern ist das Kommando der russischen Kavalerie-Garde mit prächtigen Pferden hier angelangt, um dem Feste des hundertjährigen Bestehens des Regiments Garde du Corps beizuwohnen, das den 24. d. M. in Charlottenburg begangen werden soll.

Berlin, 4. Juni. Se. Majestät der König haben dem Großherzoglich Badenschen Premier-Lieutenant à la Suite, Freiherrn Gustav von Gemmingen zu Mannheim, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Se. Königl. Majestät haben den Justiz-Kommissarien und Notarien Brüning in Brakel, Schmidts in Minden und Wichmann in Paderborn den Charakter als Justiz-Räthe Allergnädigst verliehen. — Dem Uhrmacher W. Krugmann zu Meinertshagen ist unterm 31. Mai 1840 ein Patent auf ein durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenes Hebel-Echappement an Pendeluhren, auf fünf Jahre, von jenem Termin an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Kaiserlich Russische General der Infanterie, General-Adjutant und Staatsminister des Kaiserl. Hauses, Fürst Wolkonski, von St. Petersburg. Der Hof-Jägermeister, Freiherr von der Asseburg, von Meisdorf. — Abgereist: Der Königl. Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Deutschen Bundes-Versammlung, Freiherr von Pechlin, nach Kopenhagen.

Berlin, 5. Juni. Se. Majestät der König haben den Kurhessischen Staats-Minister und Besitzer der Rittergüter Unterstein und Bornhagen im Erfurter Regierungs-Bezirke, Karl Philipp Emil von Hanstein, in den Freiherrn-Stand zu erheben geruht. — Se. K. Majestät haben die Land- und Stadtgerichts-Assessoren Müller und Westphal in Minden und Consbruch in Rietberg zu Land- und Stadtgerichts-Räthen Allergnädigst ernannt. — Der bisherige Oberlandesgerichts-Assessor Maximilian Gustav Ludwig Scheffler ist zum Justiz-Kommissarius bei den Untergerichten des Beuthener Kreises, unter Anweisung seines Wohnsitzes in der Stadt Beuthen, und zum Notarius im Departemen

des Ober-Landesgerichts zu Ratibor bestellt, ihm auch widerruflich die Praxis in dem Plesser Kreise verstattet worden. — Im Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau ist der Kandidat des Predigtamts, Langenmayr, zum Nachmittags-Prediger in Namslau ernannt worden. — Se. Kgl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist von Schwerin und Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin u. der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz sind von Neu-Strelitz hier eingetroffen und in den für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern auf dem Königlichen Schlosse abgestiegen.

Abgereist: Der General-Major und ad interim. Commandeur der 6ten Division, Freiherr von Quadt und Hüchtenbrock, nach Torgau.

Berlin, 6. Juni. Des Königs Majestät haben die bisherigen außerordentlichen Professoren Dr. Immanuel Herrmann Fichte und Dr. Karl Bergemann in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn zu ordentlichen Professoren in der gedachten Fakultät zu ernennen und die für dieselben ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Der Dr. philos. Johannes Franz ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königl. Universität hierselbst ernannt worden. — Dem Ober-Telegraphisten Rogalsky zu Zündorf ist unterm 31. Mai 1840 ein Patent auf eine durch Zeichnuug und Beschreibung dargestellte, in ihrer ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erachtete Flegel-Dreschmaschine auf acht Jahre, von obigem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Angekommen: Der Fürst zu Lyna von Drehna. Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister Rother von Lüben. Der Kaiserliche Russische Contre-Admiral Iwanoff von St. Petersburg.

Die Elberfelder Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Berlin vom 30. Mai: „Schon erinnert uns die Aufstellung einer Reihe von Geschützen an die Annäherung des wichtigen Tages, an dem Friedrich II. die Zügel der Regierung ergriff und bald mit einer Ruhe, Festigkeit und Weisheit führte, die ihn zum Vorbilde der Regenten, zum hell leuchtenden, nie untergehenden Stern am Horizont des Vaterlandes machten. Wenn der Donner der Kanonen bei Legung des Grundsteins seines Denkmals bei Hunderttausenden die Erinnerungen an seine Schlachten, an seine Siege, an seine Schöpfungen, ja an sein ganzes, langes reiches Herrscherleben zurückruft, so wollen wir von den zahlreichen Thatsachen, die ihm, nicht durch die Stimme der Hofleute und Schmeichler, nein durch sein Volk, durch Europa, durch die Mitwelt den Beinamen des Großen, ja nach seinem Tode sogar den des Einzigen verschafften, nur eine von allen hervorheben. Sie allein dürfte hinreichen, daß sein von den Klängen des Nachruhms umtönter Sarg unter dem Kanzelbogen der Garnisonkirche zu Potsdam am heutigen Tage von den Thränen der Erinnerung und der innigsten Dankbarkeit benetzt würde. Es ist die Abschaffung der Tortur. Schon am vierten Tage seiner Regierung, am 3. Juni 1740, beschränkte Friedrich II. dieses unmenschliche und dabei so trügliche Mittel nur auf einige wenige, genau bezeichnete Fälle. Am 4. August 1754 schaffte aber der unvergeßliche Monarch die Tortur mit ihren Martern gänzlich und in allen Fällen ab, nachdem ein armer Kandidat schon bei dem ersten Grade, den Schmerzen erliegend, sich zu einem Morde bekannte, den er, wie es sich nachmals erwies, nicht begangen hatte. Diese Geschichte ist so merkwürdig und der Vorfall auch für den damaligen Chef der Justiz, Großkanzler v. Cocceji, so ehrenvoll, daß wir sie hier als Beitrag zur Feier des 31. Mai beifügen oder doch in die Erinnerung zurückrufen wollen. Im Frühjahr 1754 wurde in einem Hause am heutigen Alexanderplatz eine kinderlose Wittwe ermordet. Sogleich wurde ihr einziger Hausgenosse, ein armer vom Privat-Unterricht sich kümmerlich nährender Kandidat, verhaftet. Er erklärte, in der Nacht, wo die Mordthat geschehen sein sollte, gar nicht in Berlin gewesen zu sein, sondern er habe sich, vom Besuch bei einem Landgeistlichen zurückkehrend, auf dem Felde in der Dunkelheit verirrt und die Nacht im Freien zubringen müssen. Da er nicht im Stande war, die Wahrheit dieser Angabe zu beweisen, brachte man ihn auf die Folter, und bald erpreßte ihm der Schmerz das Geständniß der nicht begangenen That. Nun aber begaben sich mehrere achtbare Bürger zum Großkanzler v. Cocceji, um zu erklären, daß sie bei dem unbescholtenen Lebenswandel des Angeklagten von seiner Unschuld überzeugt wären und die grausamen Schmerzen das Geständniß hervorgerufen hätten. Der Großkanzler ließ sich sogleich die Akten bringen und demnächst verfügte er eine wiederholte Besichtigung der Leiche, die man, nach dem damals herrschenden Vorurtheile, nicht zu berühren gewagt hatte. Der Scharfrichter mußte selbst zugegen sein, um sein Gutachten abzugeben, ob sich die Wittwe nicht vielleicht selbst erdrosselt habe. Er erklärte, sie sei durch einen kunstgerechten Knoten erwürgt worden, und dieser verstehe nur ein Scharfrichter und dessen Knechte zu schürzen. Sogleich spürte die Polizei nach, ob fremde Scharfrichter-Knechte in Berlin sich aufhielten, und wirklich man fand zwei, die am Abend vor dem Morde von Spandau angekommen waren, einer war der leibliche Bruder der Ermordeten. Sie wurden verhaftet und bekannten die That. Cocceji's Andenken ehrte Friedrich II. durch die Aufstellung seiner Marmorbüste im Hofe des Kammergerichts, und bei der Grundsteinlegung zum Denkmal Friedrichs II. erinnern wir die Bewohner der Preußischen Monarchie an die Abschaffung jenes barbarischen Verfahrens, das Tausende als Märtyrer und Opfer eines Justizmordes aufs Blutgerüst führte."

Danzig, 2. Juni. Nächstens wird eine Commission, bestehend aus dem General-Lieutenant Herrn von Aster, Chef des preußischen Festungswesens, dem General-Lieutenant von Reuge und dem Major von Fromm, hier eintreffen, um den Durchbruch bei Neufähr zu besichtigen und sachkundig zu bestimmen, ob dort eine Citadelle angelegt werden solle. Herr von Aster hat sich, außer durch viele andere großartige Werke, die er geleitet, durch die Erbauung der Festung Ehrenbreitstein in den Annalen der Kriegsbaukunst einen unsterblichen Namen erworben. Als Wellington diese unüberwindliche Festung besichtigte, blieb er ganz stumm, bis er Alles gesehen hatte. Dann aber wendete er sich an den ihn führenden Erbauer und sagte: Wissen Sie, was ich Ihnen rathen würde, zu thun, wenn Sie hier belagert würden? Laden Sie den feindlichen Heerführer hierher, und zeigen Sie ihm Alles so, wie Sie mir es eben gezeigt, und Sie können es dann ruhig abwarten, ob er noch Lust haben wird, die Belagerung fortzusetzen. — Die drei genannten Herrschaften sollen am 3. Juni hier eintreffen, und dann am 6. eine Parade und am 10. eine Revüe statthaben, namentlich der Pionier-Abtheilung, die in der direktesten Beziehung zu dem General-Lieutenant von Aster steht. (D.-B.)

Bonn, 31. Mai. Der Bau einer Sternwarte für unsere Universität hat wirklich begonnen und wird unter der Leitung des Universitäts-Architekten Leydel hoffentlich binnen einigen Jahren zur Vollendung gebracht werden.

Köln, 31. Mai. Seine Excellenz der General der Kavallerie, Herr Freiherr von Borstell, traf an Bord des kölnischen Dampfschiffes gestern Abends von Koblenz hier ein und stieg in der Wohnung der Herren Heuser am Neumarkte ab. Der Herr General, welchem bald nach seiner Ankunft ein großer Zapfenstreich gebracht wurde, wohnte heute Vormittags der Parade bei und wird noch bis morgen früh hier verweilen.

Coblenz, 1. Juni. Se. Excellenz der kommandirende General von Thiele II. hat heute Morgen seine erste Inspektionsreise angetreten. Se. Excellenz ist mit dem Dampfschiff zunächst nach Bonn abgereist.

Linz (Rheinprovinz), 31. Mai. Verflossenes Jahr zeigten sich in den Gemarkungen Argendorf, Leubsdorf und Erpel am 13. Juni die ersten blühenden Trauben; dieses Jahr wurden deren in einem Berge bei Leubsdorf am 27. Mai vorgefunden. Was die durch die Gunst des Himmels in Aussicht gestellte Fülle des Traubensegens betrifft, so übersteigt sie Alles, was man sich während der letzten Jahrzehnte Aehnliches zu erinnern weiß. In einem Weinberge des Herrn B. Scheidt zählte man in einem einzigen Rebenstock über 140 Gescheine.

Aus dem Wupperthale, 30. Mai. Die neuste Nummer des Barmer Missionsblattes bringt eine Trauerbotschaft, die gewiß auch in andern Kreisen, als in welchen dasselbe gelesen wird, lebhafte Theilnahme findet. Der berühmte engl. Mission. Williams, der mit Recht den Namen des Apostels der Südsee-Inseln trägt, ist nebst einem seiner Gefährten, Harris, auf der Insel Ennomong, einer der Neuhebriden, erschlagen worden. Die Eingebornen, vor einigen Jahren durch einen Europäer empfindlich gekränkt, hatten den ersten Weißen, die sie antreffen würden, Rache geschworen, und sie traf den menschenfreundlichsten Mann, der seit einer langen Reihe von Jahren vielen Tausenden in jener Weltgegend zeitlichen und ewigen Segen gebracht hatte, den ersten geistreichen Kirchengeschichtschreiber des fünften Erdtheils, der erst im April des vorigen Jahres wieder von England abgegangen war, um auf einem eigenen Missionsschiffe die zum Christenthum bekehrten Inseln des Südmeers zu besuchen und andern die Segnungen des Evangeliums zu bringen. Doch das Blut der Märtyrer war noch immer der Same der Kirche, und so wird es auch hier sein. (Elberf. Z.)

Deutschland.

Cannstatt, 2. Juni. Gestern wurde das auf Befehl Sr. Maj. des Königs auf Rechnung der Königl. Privatkasse neu erbaute Theater feierlich eröffnet. Der Einfluß, den ein Theater überhaupt für jeden Badeort haben muß, ist in die Augen fallend, um so mehr also für Cannstatt, dessen Quelle und freundliche Lage nicht nur Leidende, sondern auch Gäste, die Zerstreuung suchen, anziehen. Se. Majestät nahmen auch die an Höchstdieselben gerichteten Worte huldvoll auf, so wie ein Gedicht, das auf sinnige Weise den vielen Schöpfungen, die Cannstatt dem Könige zu danken hat, erwähnte.

Darmstadt, 28. Mai. Die Prinzessin Braut verließ heute die Residenz, um ihrer einzig noch lebenden Tante, der verwittweten Königin Caroline von Bayern, und der Herzogin von Leuchtenberg in München und Tegernsee einen Besuch abzustatten. Die Periode der Jugendbildung der Prinzessin naht sich ihrem Abschluß, und die Vorbereitungsstudien für ihre künftige Stellung, namentlich der Confirmandenunterricht für den Uebertritt zur russischen Kirche (ihre Confirmation in der evangelischen Kirche unterblieb ganz), wie russische Sprach- und Literaturstudien nehmen ihren Anfang. Die Prinzessin hat nach Anordnung ihrer verstorbenen geistreichen Mutter eine höchst ausgezeichnete, allseitige Bildung genossen. Die oberste Leitung derselben war der Hofdame Fräulein v. Grancy anvertraut, einer Dame aus Lausanne, deren Verdienste der kaiserliche Bräutigam dieser Tage mit einer lebenslänglichen bedeutenden Pension anerkannt hat. Der Grundzug im Charakter der Prinzessin ist jene feine Geistigkeit, welche sich bei vorwaltender deutscher Sinnigkeit und Herzensgüte und bei viel Scharfblick als schönes Resultat einer umsichtigen, naturgemäßen Erziehung herausgestellt hat. Die Prinzessin ist eine gute Engländerin und Französin, was die Sprachen betrifft. Sie spielt meisterhaft das Fortepiano und singt schön. Für die Geschichte zeigt sie Vorliebe. In den Literaturen der Völker verehrt sie, neben dem edelsten geistigen Genuß, die Verherrlichung jedes nationalen Geistes. Von den deutschen Dichtern ist Uhland ihr Liebling. Sie liebt die Künste, zeichnet selbst vortrefflich, und hat in Radirungen selbst Proben ihrer Kupferstichfertigkeit abgelegt. Mit diesen Vorzügen vereinigen sich eine schlanke Gestalt, schöne Augen, reiche blonde Locken und der reinste Teint. Sehr zu bedauern ist, daß noch keinem Maler, weder dem Münchener Hartmann noch dem Karlsruher Grund, ein vollkommen ähnliches Bildniß gelungen ist; noch weniger befriedigen die bisher erschienenen Lithographien. (A. A. Z.)

Hamburg, 4. Juni. Es ist hier unter dem 1sten Juni d. J. die Konzession zur Anlegung der Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn, bewilligt durch Rath- und Bürger-Schluß vom 25. Mai 1840, erschienen.

Rußland.

Warschau, 2. Juni. Se. Majestät der Kaiser ist von der Gränze, bis wohin Höchstderselbe seine erlauchte Gemahlin auf ihrer Reise nach Berlin begleitet hatte, vorgestern Abends wieder hierher zurückgekehrt.

Großbritannien.

London, 2. Juni. In der Sitzung des Unterhauses vom 29. Mai verwandelte sich das Haus auf Antrag des Lord John Russell in den Ausschuß über die Kanadische Bill, welche die Vereinigung von Ober- und Nieder-Kanada zu einer Kolonie, gleiche Vertretung beider Theile in der neu zu errichtenden Legislatur nach Verhältniß der Volkszahl und gemeinschaftliche Uebernahme der in beiden Kolonieen vorhandenen Schulden, ohne Rücksicht auf den verschiedenen Belauf derselben bezweckt. Der Minister erklärte zugleich, daß die Königin die Kron-Revenüen in beiden Kanadischen Provinzen zur Verfügung des Hauses stelle. Hierauf wurden nun bei einigen Klauseln Veränderungen getroffen, die übrigen aber ohne Abstimmung angenommen. — In der gestrigen Sitzung des Unterhauses richtete Herr Hume wieder mehrere Fragen in Bezug auf den Stand der Orientalischen Frage an Lord Palmerston. Der Minister erklärte indeß, daß er über noch schwebende Unterhandlungen nichts eröffnen könne; nur so viel könne er sagen, daß die Bemühungen der Britischen Regierung fortwährend auf friedliche Ausgleichung des Streits zwischen der Pforte und Mehemed Ali gerichtet seien, und daß, wenn auch Frankreich in einigen Punkten dieser Sache mit England nicht ganz übereinstimmende Ansichten hege, es doch nie daran gedacht habe, dieserhalb eine feindselige Stellung gegen England anzunehmen.

Der Herzog und die Herzogin von Cambridge wollen nebst den Prinzessinnen Auguste und Marie den Herbst und Winter in Deutschland zubringen und auch ihre erlauchten Verwandten in Hannover besuchen. — Fürst Alexander Liven, der von seinem neulichen Zufall wieder so weit hergestellt ist, daß er die Beschwerden einer Reise ertragen kann, ist vergangenen Dienstag Abend mit Depeschen des Herrn von Brunnow nach St. Petersburg abgereist, und Graf Woronzoff am nämlichen Tage nebst seiner Gemahlin hier angekommen. — Nuri Efendi, der bisherige Türkische Botschafter am hiesigen Hofe, hatte am 29. v. M. seine Abschieds-Audienz und der Nachfolger desselben, Schekib Efendi, seine Antritts-Audienz bei Ihrer Majestät der Königin. Herr Stevenson, der Gesandte der Vereinigten Staaten, überreichte Ihrer Majestät das Glückwunsch-Schreiben des Präsidenten zu ihrer Vermählung. — Sir J. Disbrowe, außerordentlicher Gesandter beim Niederländischen Hofe, ist hierher zurückgekehrt.

Prinz Albrecht präsidirte gestern in der ersten öffentlichen Versammlung, welche von dem im Juni vorigen Jahres gebildeten Verein zur Ausrottung des Skla-

venhandels gehalten wurde. — Lord Melbourne hat von der Königin und dem Prinzen Albrecht ein prachtvolles Tafel-Service zum Geschenk erhalten, welches mit folgender Inschrift versehen ist: „Dem Viscount Melbourne als Beweis der Achtung dargebracht von Victoria Regina und Prinz Albrecht.“ — An die Stelle des verstorbenen Herrn Drummond ist nun der bisherige Privatsecretair des Lord Morpeth, Herr Macdonald, zum Untersecretair für Irland ernannt worden.

In einem der letzten Zeugen-Verhöre gegen Courvoisier wurde der Polizei-Beamte Pearce wieder vernommen, der am Tage der Ermordung Lord W. Russell's in Begleitung des Herrn Tedman die Untersuchung an Ort und Stelle geführt hatte. Er richtete sein Augenmerk besonders auf die Spuren gewaltsamer Oeffnung der Thüre der Vorrathskammer. Ein Schraubenzieher und eine Zange, die er in dieser Kammer gefunden, schienen allem Anscheine nach die Werkzeuge, welche dabei gebraucht worden waren und die Spuren zurückgelassen hatten. Der bei Courvoisier vorgefundene Meisel hingegen schien in die Spur des Instruments zu passen, wodurch ein Schubfach in der Vorrathskammer erbrochen worden war. Bei Untersuchung der Hinterthür, welche in den Hof führte, fand der Zeuge gleichfalls Spuren gewaltsamer Oeffnung, die jedoch nur von einer Person innerhalb des Gebäudes hatten ausgehen können. Ein in der Vorrathskammer gefundener eiserner Feuerhaken schien dabei gebraucht worden zu sein, auch hatte derselbe einen sehr frisch aussehenden Riß, der von dem Gebrauche bei der Oeffnung der Thür herrühren konnte. An der Außenseite der Thür bemerkte der Zeuge gleichfalls eine Menge Spuren, die alle ein und dasselbe Werkzeug verriethen und zu gleicher Zeit gemacht schienen. Ein Hammer, welchen er auch in der Vorrathskammer gefunden, war zwiegespalten, und als er ihn zwischen die Thürpfoste und die Thür brachte, paßte derselbe genau in die von jenem Instrumente zurückgelassenen Spuren. In andere an dieser Thür befindliche Spuren gewaltsamer Oeffnung paßte der Schraubenzieher. Später, sagte der Beamte, habe er die Effekten des Kammerdieners auf das genaueste durchsucht, ohne etwas Verdachtrrregendes zu finden, habe aber gesehen, daß Courvoisier im Beisein eines Constablers seine Sachen wieder in seinen Koffer gelegt. Noch später habe er endlich eine Untersuchung der Vorrathskammer vorgenommen und daselbst unter den Dielen in der Ecke die bereits erwähnten Gegenstände von Werth, eine Börse mit fünf goldenen Ringen, fünf Medaillons und Münzen, so wie eine Banknote von 10 Pfd. St. entdeckt. Als er diese Gegenstände dem Gefangenen vorgezeigt und gesagt, wo er sie gefunden, habe derselbe geantwortet: „Ich weiß nicht darum, ich bin unschuldig, mein Gewissen ist rein, ich habe das Medaillon nie gesehen.“ Auch als ihn der Polizei-Beamte in die Vorraths-Kammer geführt und ihm den Ort gezeigt, wo er sie gefunden, habe er diese Worte wiederholt. Bei Courvoisier selbst habe er ein kleines goldenes Medaillon und ein Schlüsselbund gefunden, auf dessen Ring der Name des Ermordeten gestanden. Die Aussagen eines anderen Polizei-Beamten verbreiteten sich über die Auffindung mehrerer anderer werthvoller Gegenstände in der Vorraths-Kammer und das Entdecken zweier blutbefleckten Schnupftücher im Koffer des Gefangenen, die ganz oben in demselben lagen. Der frühere Kammerdiener des Ermordeten, James Ellis, erkannte die meisten der Pretiosen als das Eigenthum Lord William Russell's an; von dem Silberzeuge, das er während seines Dienstes unter Verschluß gehabt, vermißte er 14 Piecen, darunter 8 Löffel und 4 Gabeln.

Der Sun berichtet: „Einem Schreiben aus Rom zufolge, ist der Papst entschlossen, England zum katholischen Glauben zu bekehren, und hat dieses Land deshalb in 8 Distrikte, statt der bisherigen 4, getheilt, wovon jeder einen Bischof, unter dem Namen eines apostolischen Vikars, erhalten soll. Man versichert, ein hoher Würdenträger der Römischen Kirche habe vor gar nicht langer Zeit, bei einem Diner, welchem mehrere Geistliche der Englischen Kirche beigewnhnt, die Aeußerung gethan, daß der heilige Stuhl an der Wiederbekehrung Englands nicht verzweifeln würde, so lange die herrschende Kirche dieses Landes eine Liturgie habe, die eine bloße Uebertragung des Meßbuchs sei.“

Die Aeltesten der Judengemeinde von Portsea hatten sich an Lord Palmerston um seine Verwendung für ihre unglücklichen Brüder im Orient gewendet. Der Globe theilt folgende Antwort mit, die ihnen der Minister durch seinen Sekretär zufertigen ließ: „Meine Herren, ich bin von Lord Palmerston angewiesen, Ihnen in Entgegnung auf Ihr Schreiben vom 4. Mai bekannt zu machen, daß Se. Herrlichkeit bereits den Britischen Botschafter in Konstantinopel und den Britischen Agenten und General-Konsul in Egypten beauftragt, Jeder für sich der Pforte und Mehemed Ali Vorstellungen wegen der Verfolgungen zu machen, denen sich die Juden zu Rhodus und Damaskus jüngst ausgesetzt sahen.“

Der Malta Times vom 15. Mai zufolge, hatte Lord Keane die Absicht, sich gegen den 25. an Bord des Dampfschiffes „Blazer“ nach England einzuschiffen. Auf Malta waren unverbürgte Gerüchte von einer Insurrection in Palermo im Umlauf.

Das Englische Schiff „Delphin“ ist am 21. Mai von Portsmouth abgegangen, um Depeschen, die sich auf die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Napoleon's beziehen, nach St. Helena zu bringen.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Die Unterzeichnungslisten mehren sich mit jeder Stunde, und es kommt nun zu Tage, wie zahlreich die Verehrer Napoleon's sind. Die Brüder und Neffen Napoleon's haben bereits über 300,000 Franken unterzeichnet. (S. Paris, 1sten Juni.) Einige Oppositionsblätter enthalten folgende Notiz, über deren Wahrheit einem jeden das Urtheil frei bleibt: O'Connell soll vor einiger Zeit von einem der Verwandten des Kaisers angegangen worden sein und zuletzt, den B tten dieses Verwandten nachgebend, den Entschluß gefaßt haben, im Unterhause auf die Zurückgabe der in St. Helena ruhenden sterblichen Hülle Napoleon's an Frankreich anzutragen. Allein noch bevor er dies zur Ausführung brachte, gab O'Connell dem Lord Palmerston von diesem Vorhaben einen Wink, und zwar in folgenden Ausdrücken: Die englisch-französische Allianz scheint zu schwanken und die Freundschaft der beiden Nationen zu erkalten. Ich glaube, diese Rückgabe würde das locker gewordene Band wieder fester knüpfen. Lord Palmerston erwiederte hierauf, er möge sich mit diesem Antrage nicht beeilen, man müsse zuerst Erkundigung einziehen, ob die französische Regierung dieses Geschenk anzunehmen gesonnen sei und ihr damit nicht eine Verlegenheit aufgebürdet werde. Ich bin entschlossen, meine Motion zu machen, versetzte darauf das irische Parlaments-Mitglied; es ist Großbritanniens Pflicht, Frankreich die Gebeine des Kaisers zurückzugeben, und das Unterhaus kann sich unmöglich dagegen sträuben. Lord Palmerston bat nun O'Connell, mit dem Antrage zu verziehen, da er an den neuen Herrn Rathspräsidenten Thiers desfalls schreiben werde. Der englische Minister that dies sofort und erklärte, daß er als Regierungs-Mitglied im Unterhause werde sagen müssen, daß es dem Kabinette nie in den Sinn gekommen, sich des kaiserlichen Sarges nicht entäußern zu wollen, daß aber kein französischer Minister seit 1830 ein solches Begehren an England gestellt. Hr. Thiers suchte daher der Gefahr zu begegnen und ertheilte sogleich Herrn Guizot die nöthigen Verhaltungsbefehle, deren Erfolg bekannt ist. — In der Pairskammersitzung legte Herr Rémusat, der Minister des Innern, das schon von der Deputirtenkammer angenommene Gesetz über die Ruckführung von Napoleon's sterblicher Hülle vor. Dann sprach Herr Odier über das Rentenumwandlungsprojekt und rieth zu einer Amendirung, anstatt einer absoluten Verwerfung. Herr Thiers nahm nun das Wort und erklärte, daß ihm die Gesinnungen der Kammer nur zu gut bekannt seien; er bitte sie daher blos, keine absolute Abstimmung oder Verdammung über den Entwurf zu verhängen, weil die Regierung gezwungen sei, ihn nächstes Jahr wieder in Anregung zu bringen. Der Rathspräsident bestrebte sich übrigens, die Beweisgründe der früheren Redner zu widerlegen, ohne sich eben als eifrigen Anhänger der Zinsherabsetzung zu erklären. Es hatte ganz den Anschein, als ob er für eine Sache kämpfe, die ihm nicht sehr am Herzen liege; sein Augenmerk war nur, dem Staate das Heimzahlungsrecht zu vindiciren, das demselben vom Grafen Roy in der Berichterstattung abgesprochen worden war. (S. Paris, 31. Mai.)

Paris, 31. Mai. Obgleich über den Ausgang der Debatte in der Pairskammer hinsichtlich der Rentenconversion kein Zweifel obwalten konnte, so war man doch über die Wendung, welche das abermalige Auftreten der Pairskammer gegen die der Deputirten nehmen würde, begierig. Der Rathspräsident, bekanntlich nicht zu den ausschließlichen Vertheidigern der Rentenumwandlung gehörend, suchte so viel als möglich als Mittler zwischen den beiden Kammern aufzutreten. Herr Persil, einer der entschiedensten Gegner dieses Finanzprojektes, bediente sich des Ausdruckes: Bankrutt, in Beziehung auf die in Rede stehende Maßregel. Natürlich mußte eine solche Unstatthaftigkeit die verdiente Rüge finden. Hr. Thiers erfüllte diese Pflicht. Hr. Persil nahm zuletzt selbst das gewagte Wort zurück. Nachdem der Referent des Gesetzentwurfes in der Pairskammer noch einige Bemerkungen hinzugefügt, wurde zur Abstimmung geschritten und der Gesetzentwurf mit 101 Stimmen gegen 46 verworfen. — Mehre Blätter wollen wissen, Guizot sei heimlich von London nach Paris gekommen, um mit dem König und den beiden Doctrinairs im Ministerium, Rémusat und Jaubert, heimlich hinter Thiers Rücken zu conferiren, d. h. gegen diesen zu intriguiren. Dieses Gerücht würde seiner Unwahrscheinlichkeit wegen gar keine Beachtung verdienen, wenn es nicht eine große Verbreitung erlangt hätte und dadurch den Geist des hiesigen Publikums charakterisirte. — In der Invalidenkirche werden bereits die nöthigen Vorkehrungen zum Empfange der Leiche Napoleons getroffen. Die L, die Sonnen und Lilien werden durch N, Adler und Bienen ersetzt. — Lamartine hat sich zu seinem 88jährigen Vater nach Macon begeben, von wo aus er eine Reise nach Spanien anzutreten beabsichtigt.

Paris, 1. Juni. Die Deputirtenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung mit 222 Stimmen gegen 16 einen Gesetzentwurf, welcher einen außerordentlichen Credit von 450,000 Fr. für unvorhergesehene Ausgaben in Bezug auf die Differenz mit Buenos-Ayres bewilligt; das vorige Ministerium hatte, wie der Conseil-Präsident Herr Thiers erklärte, die französischen Agenten zu Monte-Video ermächtigt, die Regierung dieser Republik mit Geldmitteln zu Expeditionen gegen Buenos-Ayres zu unterstützen; die auf solche Weise eingegangenen Verbindlichkeiten müßten demnach auch von dem gegenwärtigen Kabinet honorirt werden; für die Zukunft ist eine solche unbeschränkte Autorisation der französischen Agenten zu Monte-Video aufgehoben. Die Deputirtenkammer ging sodann zur Diskussion des Ausgaben-Budgets für das Jahr 1841 über. Zwei Mitglieder beschwerten sich darüber, daß die Ausgaben stets im Zunehmen seien. Nach einigen kurzen Bemerkungen des Herrn Salvandy wurde die Generaldiscussion geschlossen und die Discussion der Artikel eröffnet.

Herr Odilon-Barrot veröffentlicht heute in dem „Courrier francais“ und dem „Siecle“ ein Schreiben, worin dieser Chef der Linken seine politischen Freunde auffordert, der eröffneten Nationalsubscription zu Ehren Napoleon's nicht beizutreten. Herr Odilon-Barrot verspricht übrigens: das Ministerium könne auf die Unterstützung der Linken rechnen, wenn die eine Million nicht zu den Ausgaben hinreiche. Dieses Schreiben wurde auch dem Subscriptionscomité, dessen Präsidium Marschall Moncey übernommen hatte, mitgetheilt, worauf das Comité beschloß, daß die Subscriptionen provisorisch suspendirt sein sollen.

Das Journal des Débats apostrophirt den Abbé Affre. Es sagt: „Der Abbé ist zum Erzbischof vom Paris ernannt; es ist eine wichtige Last, welche er übernimmt; wir wollen hoffen, daß er sie würdig tragen wird. Er gehört zu den aufgeklärtesten und gelehrtesten französischen Geistlichen, und denjenigen, welche sich mit voller Aufrichtigkeit der Julius-Regierung angeschlossen haben. Wir haben niemals gewünscht, daß ein Erzbischof von Paris ganz in der Hand der Regierung sei. Er darf seine Anhänglichkeit nicht bis zu einer überall fügsamen Gefälligkeit treiben. Er kennt die Rechte der Kirche und hat über die kirchlichen Gesetze geschrieben; er wird diese heiligen Rechte zu vertheidigen wissen. Er ist ein Priester, und wir sagen es ihm zu seinem Lobe nach: er besitzt weder diejenige Weltleichtigkeit, welche das Priesterthum herabdrückt und es dem Niveau des Salons gleich macht, noch jene starren Formen der Sakristei, welche zurückschrecken. Er ist ein Priester, der aus dem Bürgerthume hervorgegangen ist. Seit 1789 hat dieses den Zugang zu allen Regionen der Gesellschaft. Ein Erzbischof von Paris ist überhaupt weder adelig noch bürgerlich, sondern gehört Allen an; und hat er eine Partei, so ist es die der Unglücklichen und Armen.“

Spanien.

Madrid, 19. Mai. Die beabsichtigte Reise der Königin-Regentin und der Doña Isabella nach den Bädern von Caldos bei Barcelona, bildet seit gestern allgemein den Gegenstand der Unterhaltung und hat unter allen Klassen großes Aufsehen erregt. Das Richtige über diese Angelegenheit dürfte etwa Folgendes sein: Bekanntlich leidet die junge Königin an einem hartnäckigen Haut-Ausschlage, der bisher allen angewandten Mitteln widerstanden hat; es soll die unter dem Namen Herpes bekannte Art sein. Vor etwa drei Monaten verschlimmerte sich die Krankheit so sehr, daß die Patientin den Palast nicht mehr verlassen konnte. Unter diesen Umständen empfahlen die Aerzte den Gebrauch der Schwefel- und See-Bäder. Die Königin-Regentin berief daher vor einigen Tagen die Minister zu sich, theilte ihnen den von den Aerzten gegebenen Rath mit, und erklärte, daß sie die Absicht habe, ihre Tochter nach Barcelona zu begleiten. Die Minister waren überrascht durch diese Mittheilung, allein Herr Arazola, welcher meinte, daß der Abreise der Königin-Regentin sich einige Schwierigkeiten entgegenstellen würden, wurde von der Königin mit der Bemerkung unterbrochen, daß sie nicht zusammenberufen worden seien, um sich über diese Maßregel zu berathen, da sie bereits ihren Entschluß gefaßt habe. Wie die meisten anderen Dinge, so ist auch diese Angelegenheit zur Parteisache gemacht worden. Der Gedanke, daß die Königin Madrid verlassen sollte, stürzte die Minister und die Moderados in Verzweiflung. In ihren Tertulias wurde die Besorgniß ausgesprochen, daß in dem Augenblicke, wo die Königin die Hauptstadt verließe, ein Aufstand ausbrechen und sie sämmtlich von den Progressisten ermordet werden würden. Geschähe auch dies nicht, so würde doch die Königin, was kaum weniger schlimm sei, ganz in Espartero's Hände fallen, der sie nach der Einnahme von Morella in Saragossa erwarten werde,

um sie nach Barcelona zu geleiten, und auch die Herzogin von Vitoria werde die Königin begleiten.

(Engl. Bl.)

Saragossa, 23. Mai. Am 18ten Morgens hat die Armee sich endlich nach Morella in Marsch gesetzt. Anfangs schien es, als ob alle Elemente sich gegen sie verschworen hätten; ein heftiger Regen mit Schneeflocken vermischt und ein eifriger Wind zwangen die Soldaten, ihre Zelte aufzuschlagen, die indeß auch bald keinen Schutz mehr gewährtgn, da der Regen in Strömen herabstürzte. Die Nacht war furchtbar. Am Morgen lag der Schnee anderthalb Fuß hoch. Mehrere Soldaten und etwa funfzig Pferde fand man todt. Am 20sten war das Wetter noch schlecht, indeß hatte der Regen aufgehört. Am 21sten schien es sich aufheitern zu wrllen, allein die Kälte hatte nichts an Intensität verloren und es traten wieder heftige Windstöße mit Schnee ein. Die Armee hoffte, am 22. wieder weiter marschiren zu können, wenn nicht etwa die Wege sollten ungangbar geworden sein.

Monroyo, 17. Mai. Die verschiedenen Divisionen der Armee des Herzogs von Vittoria haben sich Morella genähert. Der Graf von Belascoain (General Leon) ist, nachdem er die Forts von Mora und Flix zerstört hat, vor drei Tagen hier durchpassirt und hat jetzt sein Haupt-Quartier in Peñarosa. Ein Theil der unter seinem Kommando stehenden Königlichen Garde stehe in Herves. Sein Nachtrab hatte bei Corbera ein leichtes Gefecht mit den Karlisten zu bestehen. Chiva, etwa 2 Stunden von Morella, ist von den Truppen der Königin besetzt worden. Der General O'Donnel befand sich gestern wahrscheinlich in San Mateo. Ueber Cabrera weiß man nichts Bestimmtes; es hieß zwar, er sei in Morella und wollte die Vertheidigung in eigener Person leiten, indeß wird dies hier sehr bezweifelt.

Valencia, 19. Mai. Cabrera befand sich am 11ten mit fünf Aragonesischen Bataillonen, 1 Bataillon von Turia und 4 — 500 Pferden in Rossel. Man will wissen, er habe Verstärkungen von Catalonischen Truppen erhalten. Da er sich bereits länger als vierzehn Tage in der Gegend von Viñaroz aufhält, so glaubt man, er erwarte entweder eine Ausschiffung, oder er habe die Absicht, sich selbst einzuschiffen.

Portugal.

London, 2. Juni. Donna Maria hat am 25. Mai die Portugiesischen Cortes in eigner Person eröffnet. Die Thron-Rede bietet den Inhabern Portugiesischer Fonds keine bessere Aussichten dar. Sie kündigt an, daß eine baldige Wiederherstellung des guten Vernehmens mit dem Papste zu hoffen sey, nachdem ein Bevollmächtigter von Seiten Portugals in Rom akkreditirt worden. Eben so spricht sie die Hoffnung einer baldigen Ausgleichung der Differenzen mit England wegen des Sklavenhandels aus.

Belgien.

Brüssel, 1. Juni. Die Königin der Franzosen ist heute Mittag hier angekommen und sogleich nach Laeken weitergefahren. Der Herzog und die Herzogin von Nemours treffen heute Abend ein.

Italien.

Neapel, 21. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern Abend im besten Wohlsein von Palermo und Messina hier eingetroffen. Heute ließ der König die ganze Garnison aufs Marsfeld rücken und einige Manöver ausführen.

Asien.

Briefe aus Teheran von ziemlich neuem Datum melden, daß daselbst mehrere Offiziere aus Kandahar und Kabul mit dem besonderen Auftrage angekommen sind den Schutz des Sultans gegen die neuen Souveraine jener Staaten anzuflehen. Denselben Nachrichten zufolge, befand sich der Schah noch immer in Ispahan, und die Gesandten Frankreichs und der Türkei waren in Teheran. Man glaubt jedoch, daß sie bald eingeladen werden würden, sich nach Ispahan zu begeben.

Afrika.

Algier, 24. Mai. Gestern hielten der General-Gouverneur und die Herzöge von Orleans und von Aumale, an der Spitze einer Division der Expeditions-Armee ihren Einzug in die Stadt. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen. Herr Guizot, Direktor des Innern, hielt eine beglückwünschende Anrede an die Prinzen, auf welche der Herzog von Orleans nachstehende Antwort ertheilte: „Ich und mein Bruder sind stolz darauf, unsere Schuld in der ersten Periode des großen Kampfes, der beginnt, abgetragen zu haben. Es ist ein bestimmt gefaßter Entschluß, auf diesem Boden ein Volk und ein großes Reich zu gründen. Dieser Gedanke wird mit Kraft und Beharrlichkeit verfolgt, und in Paris, wie in Afrika, gewürdigt werden." Diese Rede ward mit lautem Beifall und mit dem Rufe: „Es lebe der König! Es leben die Prinzen!" aufgenommen. Jetzt beschäftigt man sich damit, die hier angekommene Kolonne zu reorganisiren, weil der Marschall Valée in 8 Tagen mit ihr nach Medeah zurückkehren will. Von dieser Stadt wird man alsdann nach Milianah marschiren, und die Operationen werden bis zum Anfang der starken Hitze fortdauern. Gewiß ist es, daß wir Medeah und Milianah behalten werden.

Paris, 1. Juni. Der Moniteur publizirt noch immer keinen detaillirten Bericht über den nunmehr beendigten Theil der Expedition gegen Abdel Kader. Dagegen sind alle übrigen Blätter heute mit ausführlichen Berichten angefüllt, die die bisher erlangten Resultate als durchaus nicht so glänzend, wie man bis jetzt glaubte, schildern. Nachstehender Auszug aus einem Schreiben aus Algier vom 24. Mai ist dem Courrier français entlehnt, und fließt, wie das genannte Blatt ausdrücklich bemerkt, aus einer höchst zuverlässigen Quelle: „So ist denn nun diese erste Expedition beendigt, — eine Expedition, die uns viel, sowohl an Menschen, als an Geld kostete. Wenn es eine Gerechtigkeit für Jedermann gäbe, so würde der Marschall Valée vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Seine Unfähigkeit kann nur mit seiner Verachtung für das Leben der Soldaten verglichen werden. Unglückliche Verwundete, bei denen er vorüber kam, haben ihm grausame, aber gerechte Dinge gesagt. Die erbitterte Armee ist bis in ihre Grundlage, die Disziplin, erschüttert worden. Die Kavalerie, welche nicht allein unnütz, sondern sehr hindernd wurde, wie sie es immer in Händen ist, die sie nicht zu leiten verstehen, hat nur das Convoy der Armee vermehrt. Die tiefsten Gräben, die steilsten und waldigsten Abhänge waren immer diejenigen, die man für unsere Passage wählte. In Stellungen zusammengedrängt, wo wir uns weder entwickeln, noch auf irgend eine Weise nützen konnten, wurden wir fast immer den Kugeln des Feindes blosgestellt, dem wir zur Zielscheibe dienten. Die Araber haben uns viermal mehr Leute getödtet, als wir ihnen." — Das Journal des Débats enthält ebenfalls ein Schreiben vom 24ten Mai, worin es unterm Anderem heißt: „Die Armee blieb den 18. und 19. in Medeah und begann am 20. Morgens ihre rückgängige Bewegung auf Algier. Im Lager des Olivenhaines angekommen, ward die Expeditions-Kolonne plötzlich durch einen kühnen Angriff der Araber aufgehalten, die sich mit einer Erbitterung, von der man bisher noch keinen Begriff gehabt hatte, auf die Arriere-Garde warfen. Die regulairen Truppen Abdel-Kadels, auf den Hügeln des Atlas, in den Gräben und auf der geringsten Erhöhung des Terrains aufgestellt, machten den Durchweg Schritt vor Schritt streitig. Die Reiter hatten, was noch nicht gesehen war, ihre Pferde verlassen, und agirten als Infanterie. Auf einigen Punkten schlug man sich Brust an Brust. Die Armee hat in dieser gefährlichen Lage Wunder der Tapferkeit verrichtet; aber ihre Verluste waren bedeutend. Die Erstürmung des Engpasses von Teniah hatte weniger Leute gekostet. Von da an bis Algier stieß man auf keinen bedeutenden Widerstand mehr. Ein Theil der Truppen ist nach Blida zurückgekehrt; Andere haben sich nach Duera, Buffarik und in die Läger des Sahel begeben; ein Regiment hat die Garnison von Algier verstärkt. Die Operations-Armee ist daher seit gestern vollkommen desorganisirt. Sie bestand, als der Atlas überstiegen wurde, aus 8000 Mann kampffähiger Soldaten, und hat im Laufe dieser Expedition beinahe 1200 Mann verloren. Einen verhältnißmäßig so bedeutenden Verlust hat noch keine Afrikanische Armee erlitten. Beweist dies nicht, daß unser Feind stärker, geübter und verwegener geworden ist? Welches auch die Resultate dieser Expedition sein mögen, so muß man doch eingestehen, daß sie das Vertrauen und die Erbitterung unseres unversöhnlichen Feindes nicht vermindert haben. Er weiß, daß er uns viel Uebles zugefügt hat, und daß ist sein Zweck. Man kann versichern, daß trotz der glänzenden Erfolge, die den Ruhm der Französischen Waffen nur vermehren können, doch der Zweck Abdel Kader's erreicht sein würde, wenn wir es bei der Eroberung von Medeah bewenden ließen. Abdel Kader's Macht muß zerstört werden, wenn es dazu auch 2 Jahre der Kämpfe und Opfer bedürfte. Gelingt es, so können wir die Regentschaft ernstlich besetzen; sonst werden wir mit dem Blute unserer Soldaten nur ein verfallenes Nest erobert haben."

Amerika.

Aus Valparaiso sind Nachrichten vom 15. Februar eingegangen, nach welchen ernstliche Unruhen in dieser Stadt ausgebrochen waren. In Folge derselben hatten die dortigen Behörden die ganze Provinz von San-Jago bis zum 1. Juni in Belagerungsstand erklärt. Die Unruhen waren aus der gerichtlichen Verfolgung periodischer Schriften entstanden, welche die Regierung und ihre Mitglieder angegriffen hatten. — Aus Montevideo melden Berichte vom 24. März, daß die Blokade wahrscheinlich fortdauern würde, bis Antwort aus Frankreich auf die neulich dem französischen Admiral gemachten Vorschläge angekommen wäre. — Aus Caraccas wird gemeldet, daß Obando sich unterworfen habe und die Insurrection in Popayan folglich zu Ende sei.

Lokales und Provinzielles.

* Breslau, 4. Jun'. Se. Majestät der König haben den Regimentern, welche bereits unter der Regierung König Friedrichs des Großen bestanden, ein Gemälde zum Geschenk gemacht, welches die Bekleidung und Bewaffnung derselben genau so darstellt, wie sie im Jahre 1786 war. Demgemäß erhielt auch das erste Kürassier-Regiment, bereits unter der Regierung des großen Churfürsten im Jahre 1674 gestiftet und jetzt das älteste Kavalerie-Regiment der Armee, ein solches Gemälde mit einer in den gnädigsten Ausdrücken abgefaßten Kabinets-Ordre vom 18. April c., welche zugleich bestimmt, daß dasselbe in der Wohnung des jedesmaligen Regiments-Kommandeurs aufbewahrt werden sölle. — Um diesen Beweis der Allerhöchsten Gnade dem Regiment in einer angemessenen Feierlichkeit mitzutheilen, versammelte der Kommandeur, Herr Oberst-Lieutenant Freiherr v. Reitzenstein, am heutigen Tage, als dem Jahrestage der glorreichen Schlacht von Hohenfriedeberg, an welcher das Regiment erfolgreich Theil genommen hat, das Offizier-Corps und sämmtliche Mannschaften im Speisesaale der Kaserne, ließ die bezügliche Allerhöchste Kabinets-Ordre vorlesen und erläuterte die hohe Bedeutung des Festes in einer kurzen und kräftigen Rede. — Nach einem dreimaligen donnernden Hurrah, dem Wohlsein des huldreichsten Königs dargebracht, intonirte das Trompeter-Chor die Melodie des Liedes: „Heil dir im Siegerkranz ꝛc.", in welches alle Anwesenden jubelnd einstimmten. Hierauf wurden die Mannschaften des Regiments, vom Wachtmeister abwärts, mit einem Festmahle bewirthet. — Der Saal und die darin befindlichen Bildnisse der Herrscher des Vaterlandes waren mit Blumenguirlanden festlich und geschmackvoll dekorirt und das werthvolle Geschenk unter der reich mit Blumen geschmückten Büste unseres Allergnädigsten Königs und Herrn zur allgemeinen Ansicht ausgestellt. — Nach 3 Uhr schloß dieses schöne Fest, dessen fröhlicher Jubel bis zum späten Abende wiederhallte.

Breslau, 7. Juni. In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 38 männliche, 27 weibliche, überhaupt 65 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 13, an Alterschwäche 4, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 3, an Entbindungsfolge 1, an Fieber 2, an Gehirnleiden 1, an Herzleiden 1, an Krämpfen 6, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 15, an Nervenfieber 2, an gastrischem Fieber 2, an Schlag- und Stickfluß 5, an Wassersucht 5, an Zahnleiden 1, an Säufer-Wahnsinn 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 10, von 1 bis 5 Jahren 8, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 10, von 30 bis 40 Jahren 8, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 5, 91 Jahr alt 1, 96 Jahr alt 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 2264 Scheffel Weizen, 460 Scheffel Roggen, 257 Scheffel Gerste u. 652 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der Oder hier angekommen: 7 Schiffe mit Eisen, 13 Schiffe mit Zink, 3 Schiffe mit Kalk, 3 Schiffe mit Weizen, 7 Schiffe mit Weizenmehl, 60 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Baumrinde, 1 Schiff mit Gerste, 1 Schiff mit Brettern, 87 Gänge Bauholz und 31 Gänge Bennholz.

In der beendigten Woche sind 4 Häuser neu abgefärbt und die Granitplatten-Trottoirs um 67 Schritte vermehrt worden.

Unter den in der abgewichenen Woche polizeilich in Anspruch genommenen Trunkenbolden befand sich auch eine 47 Jahr alte Tagearbeiter-Wittwe, welche in mehreren Branntwein-Schänken gebettelt, und anstatt Geld oder Brot, Branntwein erhalten! und sich an diesem dergestalt betrunken hatte, daß sie auf der Straße liegen geblieben war.

Breslau, 8. Juni. Amtlichen Mittheilungen aus Ober-Schlesien zu Folge, ist daselbst die Oder dergestalt im raschen Steigen, daß ein sehr hoher Wasserstand zu erwarten ist. In Cosel war die Oder vom 5ten bis 6ten d. innerhalb 24 Stunden um 4 Fuß 8 Zoll gewachsen und nach den dort von Oderberg eingegangenen Nachrichten dürfte in Folge des starken in den Karpathen gefallenen Regens auf ein ferneres Wachsen geschlossen werden. — Auch in der Grafschaft Glatz sind starke Regen gefallen, die das Anschwellen der Neisse zur Folge gehabt haben. Hier ist der Wasserstand nach dem Pegel im Ober-Wasser 18 Fuß 4 Zoll, und im Unter-Wasser 7 Fuß 1 Zoll.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 132 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 9. Juni 1840.

(Fortsetzung.)

N a c h t r a g

zu meinem Wollbericht vom 4. Juni.

Breslau, 7. Juni. Ich habe von verschiedenen Seiten es tadeln hören, daß ich das Quantum der unverkauften Wolle auf 20,000 Ctnr. angab, während solches weit weniger beträgt, was auch in der That am 5. d., als der Bericht ins Publikum kam, der Fall war, allein man vergesse nicht, daß derselbe schon am 3. Juni früh zum Drucke gegeben wurde, und daß meine Angabe damals der Wahrheit vollkommen angemessen war; es wurde aber am 3., 4. und 5. d. noch große Quantitäten durch zugenommene Nachfrage verkauft, und der unverkaufte Ueberrest, beim völligen Schluß des Marktes beträgt allerdings kaum 10 pCt. — Bei dieser Gelegenheit drängt es mich, einige Schäfereien zu erwähnen, deren Wäsche und Behandlung nicht nur den schnellsten und besten Verkauf bewirkten, sondern auch zur Nacheiferung öffentliche Anerkennung verdienen. Es waren diese namentlich Camenz, Dambrau, (letztere schon im Januar verschlossen) Kunzendorf, (vom Landgrafen v. Fürstenberg) Chrzelitz, Eckersdorf, Granzow, Koselwitz, Minken, Münchhof, Massel, Ober-Glogau, Pischkowitz, Plottnitz, Rosnochau, Schönwald, Simmenau, Ullersdorf, Wandris &c., Grafenort und Wallisfurth, mit dem Strasserschen Waschmittel gewaschen, fielen sehr schön aus und gaben Beweise, daß dieses Mittel zweckmäßig und genau nach Vorschrift angewandt, einen sehr guten Erfolg liefert. Eine kleine Schäferei, Dom. Kühnheide, jetzt dem Domainen-Direktor **Plathner** gehörend, zeichnete sich durch unübertroffene Feinheit aus, und würde, bei etwas besserer Wäsche, den allerhöchsten Preis erreicht haben. In solchen Händen kann man dieser Schäferei für die Zukunft einer herrliche Prognose stellen.

H e ß.

Mannichfaltiges

— In dem Zeitabschnitt, in den die **Errichtung eines Denkmals für Friedrich II.** und die **Versetzung der Asche Napoleons auf den Boden Frankreichs** zugleich fällt, erinnert man an eine Anekdote, die im Ganzen sehr wenig bekannt ist, und im Jahre 1810, also vor 30 Jahren, in einem öffentlichen Blatte stand, von manchen bezweifelt, von anderen für wahr erklärt wurde. Es lebte noch am Anfange dieses Jahrhunderts in Magdeburg ein alter Offizier, der schon im Knabenalter als Page, später als Adjutant um die Person des großen Königs war. Im Sommer des Jahres 1769 befand er sich mit dem Monarchen in Breslau. Da sagte Friedrich eines Morgens zu ihm: „Kann er Träume deuten?" — „Nein Sire," war die Antwort, „darauf verstehe ich mich nicht." — „Nun so merke er sich doch meinen Traum; wir wollen sehen, welche Begebenheit der Zufall damit zusammenführt," sagte der König. „Ich sah im Traum einen hellen Stern sich auf die Erde herabsenken; er umfloß sie mit wunderbarem außerordentlichem Lichte; ich wurde umhüllt davon und mein Auge vermochte es nicht, dasselbe zu durchdringen." — Der Offizier merkte sich den Traum, — es war die Nacht, in der Napoleon geboren worden ist.

— Der König von **Baiern** hat bei Gelegenheit der Bestimmungen in Betreff des Programms für die Festlichkeiten bei dem Buchdruckerfeste angeordnet, daß in dem Programm das deutsche Wort Gastmahl für Diner gebraucht werden solle.

— Man schreibt aus **Danzig**: „Es ist jetzt gewiß, daß ein Viertel der 100,000 Thaler der letzten **Lotterie-Ziehung** einem jungen 21jährigen Schullehrer aus Straschin, unweit Praust, 1½ Meile von Danzig, zugefallen ist. Des bescheidenen Mannes höchster Wunsch war stets, 1000 Thaler zu gewinnen, und nun bekommt er, wie er selbst äußerte, für jedes Jahr seines bisherigen Lebens diese Summe! Am 30. Mai unterrichtete er seine Dorfjugend zum letzten Male; er legt sein schweres Amt nieder, um den bedeutsamen Posten eines Rentiers zu übernehmen."

— Wenn das so fortgeht, werden wir hören, daß alle klassischen Opern-Arien Diebesgut aus mittelalterlichen musikalischen Werken sind. — Daß **Rossini's** weltberühmte Cavatine im „Tancred" längst als Plagiat aus einer uralten portugiesischen Messe erkannt wurde, dürfte so ziemlich allgemein bekannt sein. Neuerdings aber müssen wir zu nicht geringerer Verwunderung vernehmen, daß unser alter Freund **Papageno** sein einstmals zum Volkslied gewordenes: „Ein Mädchen oder Weibchen wünscht Papageno sich," aus einer uralten Choralmelodie genommen. — Ob **Mozart** von seinem eignen Gedächtnisse mystificirt worden, bleibe dahingestellt; wenn wir nicht irren, so war es Schikaneder, der Allerwelts-Schauspiel-Direktor, der ihm die Melodie zu diesem und einigen andern komischen Gesängen zubrachte. — Von Tausenden der entzückten Lauscher ahnte vielleicht nur Einer das Plagiat; dieser Eine aber trat bald darauf mit einem hölty'schen Liede auf, das dieselben Töne noch ein Mal zu Gehör brachte, und sang: „Ueb immer Treu' und Redlichkeit, bis an Dein kühles Grab!" — Sollte das nun eine Persifflage auf Mozart sein oder auf wen sonst? — Die Zeit hat Gras darüber wachsen lassen; hier ist ein Halm davon. (Wien. Thtz.)

— Der Kaiserliche Hofprediger **Veit** zu Wien, ein eifriger katholischer Christ, früher Jude, hat kürzlich auf der Kanzel das Kruzifix erhoben und Angesichts dieses geheiligten Zeichens, Angesichts der knieenden, andächtigen Christengemeinde wiederholt, daß die Anklage gegen das Judenthum wegen des nothwendigen Trinkens von Christenblut eine freche Lüge sei. (Dieser Mittheilung der Leipziger Allg. Ztg. stellt die Hamburger Neue Ztg. folgende Bedenklichkeiten entgegen: „Die von der Leipz. Allg. Ztg. gegebene Nachricht von einer Aeußerung des Hofpredigers Veit in Wien trägt zu viele innere Merkmale ihrer Unächtheit an sich, als daß sie vielen Glauben verdiente. Was sie aber gänzlich verdächtig machen muß, ist, daß es gar keinen Hofprediger Namens Veit giebt. Der K. K. Hof- und Burgpfarrer in Wien ist W. Sedlaczek, der Hofprediger Dr. C. Beskiba, und es findet sich überhaupt der Name Veit weder in der K. K. Hofkapelle, noch in dem Verzeichnisse der Oesterreichischen Geistlichkeit, wie aus dem uns vorliegenden neuesten Schematismus der Oesterreichischen Monarchie erhellt. Wir fordern also die Redaktion der Lpz. Allg. Ztg. auf, sich von ihrem Correspondenten in Wien nähere Erklärungen über seine Berichte geben zu lassen.")

— In **Rouen** hat vor Kurzem eine Feierlichkeit stattgefunden. **Boieldieu's Herz** war bekanntlich von der Wittwe des berühmten Componisten der Stadt Rouen überliefert worden. Man hatte es einstweilen in die Kapelle des Gottesackers beigesetzt. Nun ist Boieldieu's Herz in das Monument transferirt worden, das der Municipalrath ihm zu Ehren errichtet.

— Der Londoner Theater-Berichterstatter in Galignani's Messenger sagt: Die **deutsche Opern-Gesellschaft** ist, trotz einiger übertriebenen, der Wahrheit wie des musikalischen Geschmacks entbehrenden Lobpreisungen in mehren Journalen, von denen wir etwas Besseres erwartet hätten, eine erbärmliche Wirthschaft, und die Meisterwerke Deutschlands werden hier in einer Weise aufgeführt, welche eine deutsche Scheune schänden würde. Spohr's Faust war das letzte Opfer dieses ungeweihten Haufens; wir werden die Aufführung in einem künftigen Artikel beschreiben. Prinz Albert hat dies Theater einmal besucht; er wird gewiß so bald nicht wieder kommen, wenn er wirklich der Musikkenner ist, wofür man ihn ausgiebt.

— Der abscheuliche Plan der freien Nordamerikaner, die armen **Florida-Indianer** mit **Bluthunden** zu Paaren zu treiben, ist zur Ehre der Menschheit mißlungen. Die Bluthunde wurden kürzlich zur Probe auf gefangene Indianer gehetzt, stellten sich aber so störrig dar, daß man sie zu dem bestimmten Zweck für ganz unbrauchbar erachtet.

— Mehre Beobachter haben die Bemerkung gemacht, daß von 1000 Kindern, welche die **Mütter** selbst **stillen**, höchstens 300, von 1000 Kindern aber, welche von Ammen gestillt werden, 500 sterben. Es verdient auch nur **die** Frau den Namen **Mutter**, welche ihr Kind selbst stillt. Es müßte ihr denn das Stillen vom Arzte untersagt sein.

— Die eheliche Verbindung der Mlle. **Rachel** mit Hrn. Degouve Denuncques, ist auf höhere Veranlassung **hintertrieben** worden. Hr. D. ist einer der fruchtbarsten Schriftsteller der radicalen Partei.

— Die Amerikanischen Zeitungen fließen über von den wundervollsten Beschreibungen der Ankunft und Aufnahme **Fanny Elsler's** in Nord-Amerika. „Die Ankunf der F. E.", sagt eine derselben, „ist ein Ereigniß in den Jahrbüchern des Theaters, das eben so große Beachtung verdient, als die der betrauerten Malibran. Sie ist ein Geist derselben Art: voll von Genie, Leidenschaft, Einfachheit und Erhabenheit in der schwesterlichen Kunst." Sehr romantisch wird die Anekdote erzählt, wie Fanny Elsler die **Erde**, welche Capt. **Hoskins** (von dem **Creat western**, auf dem Fanny ankam) bei dem Lothen heraufzog, **geküßt** habe, weil es amerikanische Erde sei!! Eben so eigenthümlich klingt die Beschreibung ihrer Ankunft in New-York, wo die Zollbeamten, bei der Anhörung ihres Namens, alle ihre Strenge vergaßen, der Gastwirth im „**american hotel**" alle Kellner und Diener des Hotels in Bewegung setzte, als sie anlangte, kurzum ganz New-York in Aufruhr war. Sie sollte auf dem **Park theatre** am **11.** oder **12.** Mai in der „**Tarentule**" auftreten, und für 5 Monate, gegen ein Honorar von 20,000 Dollars (20,700 Thlr. ungefähr) engagirt seyn.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Dienstag: „Der Verschwender." Zaubermährchen mit Gesang in 3 Akten von Ferd. Raimund.

Mittwoch: „Guido und Ginevra." Große Oper in 5 Akten von Halevy.

Gl. 13. VI. 12. St. F. u. T. △ I.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 6. Juni früh 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, geb. **Tschirschnitz**, von einer gesunden Tochter, beehrt sich, statt besonderer Meldung, hierdurch anzuzeigen.

Louis Eichborn.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 1. Juni Abends 10 Uhr nach schweren Leiden erfolgte Entbindung meiner guten Frau **Johanna**, geb. **Seenger**, von einem todten Knaben, zeige ich meinen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an.

Neudorf bei Friedland, den 5. Juni 1840.

Der Kaufmann
Wieland.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, gebornen v. **Borstell**, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, entfernten Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, hierdurch anzuzeigen.

Plohmühle, den 7. Juni 1840.

v. Lieres.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben entbunden.

Glogau, den 6. Juni 1840.

Michaelis, Justiz-Kommissarius
und Ober-Landes-Ger.-Rath.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag verschied nach 5monatlichen Leiden meine geliebte Gattin, meine 41jährige beste Freundin, geb. **Freytag**, an der Brustwassersucht. Tief betrübt widme ich entfernten verehrten Verwandten und Freunden diese Anzeige, mit der Bitte, um stille Theilnahme.

Namslau, den 7. Juni 1840.

Lachmund,
Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer.

Todes-Anzeige.

Den heute an Lungenleiden erfolgten Tod unsers innig geliebten Gatten und Vaters, des Kretschmer-Mittels Aeltesten **J. S. Kraft**, in einem Alter von 48 Jahren und 4 Monaten, zeigen wir, mit der Bitte, unsern großen Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren, entfernten Verwandten und Freunden, ergebenst an.

Breslau, den 5. Juni 1840.

die **Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend ½10 Uhr entschlummerte in Folge eines Unterleibs-Typhus in dem blühenden Alter von 24 Jahren 10 Monaten 27 Tagen und im achten Monat ihrer so glücklichen ehelichen Verbindung sanft zu einem besseren Leben unsere innigst geliebte Gattin, Tochter und Schwester, die verehelichte Pastor **Hoffmann**, geborne **Klose**, hierselbst.

Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust entfernten Freunden und Verwandten mit tief betrübten Herzen anzeigen, bitten wir ganz ergebenst um stille Theilnahme.

Münsterberg, am 4. Juni 1840.

B. **Hoffmann**, Pastor, Gatte.
Friedrich Klose, Steuer-Einnehmer, Vater.
Auguste Klose, geb. von Sommerfeld, Mutter.
Wilhelmine von Busse, geb. Klose, Schwester.
Wilh. Klose, Kaufmann, Bruder.
Gottliebe Kummer, geb. von Bünau, Stiefschwester.
Ewald von Busse, Premier-Lieutenant im 22ten Infanterie-Regiment, Schwager.
Carl Kummer, Kreis-Secretär und Lieutenant a. D., Schwager.
Pauline Klose, geb. **Hoffmann**, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr entriß uns der Tod unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau Rittmeister v. **Neefe**, geb. v. **Sallet**, nach dreitägigen schweren Leiden, in Folge gewaltsamer schwerer Verletzungen, in einem Alter von 70 Jahren.

Diesen für uns sehr schmerzlichen Verlust zeigen wir verehrten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.

Leipitz, den 6. Juni 1840.

Im Namen und Auftrag der sämmtlich Hinterbliebenen
v. **Sallet**, Major v. d. A.

Einladung
zur
Pacht der neuen Theater-Anstalt in Breslau.

Die hierselbst von dem Theater-Aktienverein neu errichtete Allerhöchst privilegirte, ungefähr 1500 Zuschauer fassende Theater-Anstalt soll vom 1. April 1841 bis zum 30. September 1851 öffentlich verpachtet werden, wozu wir einen Termin im hiesigen Börsen-Gebäude auf den

14. September d. J. Nachmittags 3 Uhr

anberaumt haben.

Auf portofreie, an das Direktorium gerichtete Ersuchen werden die bereits für die Pacht-Entreprise festgesetzten Bedingungen, sowie eine Beschreibung der Lokalität, zugesandt werden. Breslau, den 22. Mai 1840.

Die Direktion des Theater-Aktien-Vereins.

Sommer- u. Wintergarten.

Dienstag den letzten Festtag
Subskriptions-Konzert,
Entreé für Fremde 5 Sgr. **Kroll.**

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung **Ferdinand Hirt** in **Breslau.**

Bei J. H. Bon in Königsberg erschien so eben und ist durch **Ferdinand Hirt** in **Breslau** (am Naschmarkt Nr. 47), für Oberschlesien durch **Ferdinand Hirt** (vormals **Juhr**) in **Ratibor** und **Ferdinand Hirt** (vormals **Vogel**) in **Pleß** zu beziehen, auch durch die Herren Aderholz und Leuckart in Breslau, Kuhlmey in Liegnitz und Flemming in Glogau:

Shakspeare's sämmtliche Gedichte,

Sonette,
Der leidenschaftliche Pilger,
Klage einer Liebenden,
Venus und Adonis,
Tarquin und Lucretia,

im Versmaaß des Originals
übersetzt von
Emil Wagner.

Als Supplement sich im Aeußern den Stuttgarter und Leipziger Ausgaben des Shakspeare im Schillerformat anschließend 10 gGr., 12½ Sgr., in 8. sich der Ausgabe von Schlegel und Tieck anschließend 12 gGr., 15 Sgr.

So eben sind erschienen und zu haben bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau**, für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß**:

Deutsche Blätter
für
Protestanten und Katholiken.
Eine historisch-politische Zeitschrift in zwanglosen Heften.

1stes Heft 12½ Sgr. — 2tes Heft 17½ Sgr. — 3tes Heft 15 Sgr. — 4tes Heft 22½ Sgr.

Diese Zeitschrift ist bestimmt, die kirchlichen Fragen und Wirren mit der Fackel der Geschichte, des Rechts und der Wahrheit vom vaterländischen Standpunkt aus zu beleuchten. Angesehene und redliche Männer beider Confessionen haben sich zu dieser Aufgabe vereinigt.

Die nachstehende Uebersicht des Inhalts der drei ersten Hefte wird an besten zeigen, daß es sich hier nicht um Vermehrung der unzähligen Druckschriften des Tages voll hohlen Gezänkes und leerer Kannegießerei, sondern um eine ernste und würdige Behauptung wahrer kirchlicher und nationaler Freiheit und Selbständigkeit handelt.

Erstes Heft. Beiträge zur Geschichte des letzten Kampfes der deutschen Erzbischöfe und Bischöfe gegen den falschen Primat des Apostels Petrus und die darauf gegründeten Uebergriffe der päpstl. Curie in das Recht der Staaten. Die Koblenzer Artikel vom Jahre 1769, nebst historischen Erläuterungen derselben. — Die Bischofswahl in Trier.

Zweites Heft. Die verschiedenen Systeme des Kirchenregiments. 1. Das katholische System der kirchlichen Regierungsform nach den Kirchenvätern und der ältern römischen Kirche. II. Das päpstliche System der Kirchenregierung nach den falschen Dekretalen u. den daraus gezogenen Folgerungen. — Die alten rheinischen Fürsten und ihre Unterthanen. — Unfug der römischen Quinquennal-Fakultäten, dargelegt von dem Dom-Dechanten M. J. von Pidoll zu Trier, nachherigem Bischofe von Mons.

Drittes Heft. Die wahren Ursachen der Reformation. — Die Bischof von Chersonnes in partibus. — Die oberrheinische Kirchenprovinz. Ein Promemoria für deutsche Staatsmänner, den Rechtsstreit der evangelischen Fürsten mit dem päpstlichen Stuhle über die Grenzen der beiderseitigen Gewalten betreffend.

Der 4te Heft wird in 14 Tagen ausgegeben.

Akademische Verlagshandlung von **C. F. Winter.**

Bei **Ferd. Hirt** (Naschmarkt Nr. 47) und Max und Comp. in **Breslau** ist so eben angekommen und auch in jeder andern guten Buchhandlung zu finden, für Oberschlesien bei **Ferd. Hirt** in **Ratibor** (vormals **Juhr**) und **F. Hirt** (vormals **Vogel**) in **Pleß**:

Das Kunstkabinet.
Komische Scene mit Gesang von Ludw. Lenz.

(Dargestellt zum Benefiz des Herrn Beckmann auf dem Königstädt. Theater zu Berlin.)

Velinpapier, sauber broch., mit einem kolorirten Kostümbilde.
Preis: 7½ Sgr.

Von demselben Verfasser ist vor Kurzem erschienen:
1) **Nante** auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn . . 7½ Sgr.
2) **Nante** in Potsdam und im Lustlager . . . . . 7½ „
3) **Nante's** Weihnachtswunsch und Neujahrsgruß . 7½ „
woran das „**Kunstkabinet**" als 4tes Heft sich anschließt.

(Sämmtlich Verlag von Klemann in Berlin.)

Bei F. A. Herbig in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (Naschmarkt Nr. 47), für Oberschlesien bei **Ferdinand Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Ferd. Hirt** vormals **Vogel** in **Pleß** zu haben:

Vier Jahre
(1539, 1639, 1739, 1839)
als Wandlungsmomente eben so vieler Jahrhunderte.

Eine Gabe zur Säcularfeier der Thronbesteigung
König Friedrichs II. von Preußen
(am 31. Mai 1840)
von **F. W. Oswaldsohn v. d. Schley.**
8. Geh. 1 Rthl.

Ein Referent in einer Berliner Zeitung bezeichnet diese Schrift als eine der bedeutendsten der neuern Zeit, nicht sowohl wegen ihres an sich großen historisch-wissenschaftlichen Stoffes, als weil sie, Jedem verständlich, die schwierigsten Fragen behandelt und in der Hütte wie im Palast mit gleichem Interesse gelesen werden wird.

So eben ist erschienen und zu haben bei **Ferd. Hirt** in **Breslau** (am Naschmarkt Nr. 47), für Oberschlesien bei **Ferd. Hirt** vormals **Juhr**) in **Ratibor** und **Ferd. Hirt** (vormals **Vogel**) in **Pleß**:

Klinische
Taschen-Encyclopädie,
enthaltend
die Symptome, Diagnose und Therapie mit Rezeptformeln für sämmtliche innere Krankheiten alphabetisch geordnet, nebst einem Anhange
als
Rezept-Taschenbuch
sämmtlicher Arzneimittel
für
Aerzte und Studirende
von
Dr. **Martell Frank,**
praktischem Arzte in Stuttgart.

52 Bogen. In engl. Leinwand geb. 2 Rthl. 4 Gr. Adolph Krabbe in Stuttgart.

So eben ist bei A. W. Hayn in Berlin erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (Naschmarkt Nr. 47) in Ober-Schlesien bei **Ferdinand Hirt** (vormals **Juhr**) in **Ratibor** u. **Ferdinand Hirt** (vormals **Vogel**) in **Pleß**:

Neu-Judäa.
Entwurf zum Wiederaufbau eines selbstständigen jüdischen Reiches.
8. Geh. Preis 4 Gr.

Der Verfasser stellt in seiner Abhandlung in kernhafter Kürze, aber mit überzeugender Wahrheit, eine neue kühne Idee auf; er weist nach, wie die politische Wiedergeburt des jüdischen Volkes geschehen kann, er zeigt zugleich, daß der seit achtzehn Jahrhunderten erwartete einzige günstige Zeitpunkt zu dem welthistorischen Unternehmen gerade jetzt erschienen sei, der, verabsäumt, nimmermehr wiederkehren wird.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,
Herrenstrasse № 20.

Stadt- und Universitäts-
Buchdruckerei,
Schriftgiesserei,
Stereotypie,
Verlags- und Sortiments-
Buchhandlung,
Lithographie
und
Xylographie.



Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigem Preise besorgt. — Die Sortiments-Buchhandlung führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neuen und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc.), und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigte Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

Verzeichniß neuer Bücher ꝛc.,
vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp.**

Die 4000 Aktien und die Direktion der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft. 8. br. 10 Sgr.

Album deutscher Schriftsteller zur vierten Säcularfeier der Buchdruckerkunst durch Dr. Haltaus. gr. 8. br. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Archiv, neues, für Preuß. Recht und Verfahren, so wie für deutsches Privatrecht. Herausgegeben von Ulrich, Sommer und Boele. 7ter Jahrgang. 1. Heft. 8. br. 20 Sgr.

von Biedenfeld, Geschichte und Verfassung aller Ritterorden. Nebst einer Uebersicht sämmtlicher Militair- und Civil-Ehrenzeichen, Medaillen u. s. w. und einem Atlas mit beinahe 500 illum. Abbild. der Ordensinsignien, Bänder und Ketten. Zugleich als Fortsetzung von dessen Geschichte der Mönchs- und Klosterfrauen-Orden im Orient und Occident. 2 Bände in 8 Lief. — 1 = 3te Lief. à 2⅔ Rthlr

Blumauer's gesammelte Werke. Vollständige Ausgabe in 3 Bänden. Mit dem Bildnisse des Verfassers. 12. br. 1½ Rthl.

Buchführung, einfache, besonders für den Kleinhandel. Ein nützliches Hülfsbuch für angehende Kaufleute, wie auch für Gewerbtreibende. 8. br. 15 Sgr.

Busch, Wegweiser für Bienenwirthe, besonders in honigarmen Gegenden, oder praktische Anleitung zur Gartenbienenzucht. 2te sehr vermehrte Aufl. 8. br. 22½ Sgr.

Byron's sämmtliche Werke. 2te Abtheilung, 1—3. Band, in 6 Heften. 12. br. 1½ Rthlr.

Complimentirbuch, neues, oder Anweisung in Gesellschaften höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen, nebst den nöthigen Regeln für Anstand und feine Sitten, sowie die Blumensprache und Stammbuchs-Aufsätze. 12te rechtmäßig verbesserte Ausgabe. 8. br. 12½ Sgr.

Conversations-Lexikon für Künstler und Handwerker, Fabrikanten und Maschinisten. Herausgegeben von einem engeren Ausschuß der Mitarbeiter am Schauplatze der Künste und Handwerke. 2tes Heft. Mit 10 Tafeln. 8. br. 20 Sgr.

Caspari, Dr., **Taschenbuch der Frühlings-Kuren,** oder vollständige und gründliche Anleitung zum zweckmäßigen Gebrauch der Kräuter- und Badekuren und einem passenden Verhalten während und nach denselben. 8. br. 12½ Sgr.

Denkschriften und Briefe zur Charakteristik der Welt und Literatur. 4ter Bd. 8. br. 1 Rthlr. 22½ Sgr.

Blätter, deutsche, für Protestanten und Katholiken. Eine historisch-politische Zeitschrift in zwanglosen Heften. 5tes Heft. 8. br. 22½ Sgr.

Fouqué, Göthe und Einer seiner Bewunderer. 8. br. 15 Sgr.

Frauen-Spiegel. Vierteljahrschrift für Frauen. Unter Mitwirkung der geachtetsten Schriftstellerinnen herausgegeben von Louise Marezoll. 2. Bd. 8. br. 1½ Rthlr.

Freihafen, der, Galerie von Unterhaltungsbildern aus den Kreisen der Literatur, Gesellschaft und Wissenschaft. 3ter Jahrgang. 2tes Heft. 8. br. 1½ Rthlr.

Friedrich des Großen Leben und Thaten. Ein vaterländisches Geschichtsbuch von Fr. Förster. 1. Lief. 12. Ausgabe mit schwarzen Kupfern à 3¾ Sgr., mit illuminirten à 5 Sgr.

Fromm, Herr, lehre uns beten! Ein Andachtsbuch für jüngere katholische Christen. 12. br. 15 Sgr.

Götte, Vorschule der Politik. 8. br. 2½ Rthlr.

Hauslexikon, neues. Eine Handbibliothek für jede Haushaltung, herausgegeben von einem Vereine Gelehrter, sowie praktischer Haus- und Landwirthe. Mit erläuternden Abbild. 1stes Heft mit 2 Tafeln. 8. br. 5 Sgr.

Hering, Repertorium der Thierheilkunde. 1. Heft. 8. br. pro 1—4. Heft 1 Rthlr. 11½ Sgr.

Heyfelder, Dr., **die Heilquellen und Molkenkur-Anstalten des Königreich Würtemberg** und der Hohenzollerschen Fürstenthümer. Mit Ansichten von Niedernau, Teinach, Wildbad und dem Sulzerrain bei Cannstatt. 8. geb. 1½ Rthlr.

Hug, Dr., **Gutachten über das Leben Jesu,** kritisch bearbeitet von Dr. Strauß. 8. br. 25 Sgr.

Hugo, Geschichte Napoleons. Vollständige Taschen-Ausgabe in 2 Theilen, mit des Kaisers Bild und einem Fac-Simile seiner Handschrift. 12. br. 1 Rthlr.

Kalisch, deutsche Gedichte für die Jugend. In 3 Abtheilungen mit 6 Bildern. 8. geb. 1½ Rthlr.

Kapff, M., Communion-Buch. Mit einem Stahlstich. 8. br. 11¼ Sgr.

Metzger, Landwirthschaftliche Pflanzenkunde, oder praktische Anleitung zur Kenntniß und zum Anbau der für Oekonomie und Handel wichtigen Gewächse. 2te und 3te Lief. 8. br. 25 Sgr.

Meyer, Dr., **Anekdoten von Friedrich dem Großen.** Aus authentischen Quellen gesammelt. Mit Bildern. 1—4. Heft. 8. br. 1⅓ Rthlr.

Meyer's Universum, ein belehrendes Bilderwerk für alle Stände. 7ter Band, 1—5. Heft. à 7 Sgr.

Mittel, wodurch dem Rindvieh die Tränke angenehm gemacht werden kann, um dadurch eine größere Aufnahme von Flüssigkeit zu erzielen. 8. br. 11½ Sgr.

Morawek, der Seidenraupen-Wärter in der Brianza, oder praktische Anleitung zur Kultur der Seidenraupen. 8. br. 7½ Sgr.

Musen-Almanach, deutscher, für 1840, herausgegeben von Echtermeyer und A. Ruge. Mit dem Bildnisse des Freiherrn von Gaudy. 12. elegant geb. 1½ Rthlr.

Oswaldsohn von der Schley, Vier Jahre (1539, 1639, 1739, 1839) als Wandlungsmomente eben so vieler Jahrhunderte. Eine Gabe zur Säkularfeier der Thronbesteigung König Friedrich II. von Preußen. 8. br. 1 Rthlr.

St. Pierre, Paul und Virginie, und die Indische Hütte. Mit 400 in den Text eingedruckten Vignetten und 30 großen Bildern im feinsten Holzstich. 2tes u. 3tes Heft. Lex.-Octav. 1⅓ Rthlr.

Koch-Recepte, geprüfte, oder Anweisung zur Bereitung schmackhafter Suppen, Fleisch-, Fisch- und Fastenspeisen, süßer Gerichte, guter Backwerke, Pasteten, Torten, Getränke. 2te vielfach vermehrte Aufl. 8. geb. 25 Sgr.

von Reinsperg, Rechnungs-Tafeln zur Königlich Preuß. Erhebungsrolle der Ein-, Aus- und Durchgangs-Abgaben. Nach dem Zollgewichte, welches vom 1. Januar 1840 ab in Anwendung gebracht worden ist, und nach dem 14 Thalerfuß mit der Eintheilung des Thalers in 30stel. 8. geh. 12½ Sgr.

Riedel, Dr., **Staat und Kirche.** Manuscript aus Norddeutschland, als Antwort an Rom und seine Freunde. Ein Beitrag zur Gedächtnißfeier der Thronbesteigung Friedrich des Großen. 8. br. 15 Sgr.

Rönnenkamp, Reflexionen u. Aphorismen über die wechselseitige Schuleinrichtung. 8. br. 1 Rthlr.

Le Sage, der hinkende Teufel. Mit Illustrationen nach Tony Johannot. 1stes Heft, Lexicon-Format. 11½ Sgr.

Schneider, Dr., **Neueste Erfahrungen** über die **Maul-** und **Klauenseuche** des Rindviehes, der Schaafe, Schweine und Ziegen. 8. geh. 6½ Sgr.

Schubart's gesammelte Schriften und Schicksale. 8. 1—4. Band, pro 1—8 4 Rthlr.

Schwab, Schiller's Leben, 1stes Buch. 8. br. 15 Sgr.

Sidori, Geschichte der Juden in Sachsen, mit besonderer Rücksicht auf ihre Rechtsverhältnisse. Zum Theil nach archivalischen Quellen bearbeitet. Mit einer Vorrede vom Prof. Fr. Bülau. 8. br. 26½ Sgr.

Supplemente zu Schiller's Werken. Aus seinem Nachlaß im Einverständniß u. unter Mitwirkung der Familie Schiller's herausgegeben von K. Hoffmeister. 12. br. 15 Sgr.

Tausend und eine Nacht. Arabische Erzählungen aus dem Urtext übersetzt. Mit einer Vorhalle von A. Lewald und 2000 Bildern und Vignetten von F. Groß und

Andern. 3ter Band. 25—48ste Lieferung. 1 Rthlr.

von Wiersbitzky, Behandlung der Krätze und Wurmkrankheit der Bauernpferde in den Ostsee-Provinzen Rußlands, nebst Beschreibung einer Methode, nach welcher man Grünfutter für den Winter conserviren kann. 8. br. 15 Sgr.

Wölfer, die Tischlerschule. Ein unentbehrliches Hand- und Taschenbuch für Tischler-Gesellen und Lehrlinge, so wie auch zum Gebrauch an Baugewerksschulen. Mit 64 lithogr. Zeichnungen. 12. br. 1 Rthlr.

Würkert, die Erbauungsstunde im Hause, oder Morgen- und Abendgebete zu den Wochen- und Festtagen. 8. br. 15 Sgr.

Im Verlage von Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen Preußens vorräthig, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.** (Herrenstraße Nr. 20):

Die allgemeine Deposital-Ordnung

für die

Königlich Preußischen Staaten

mit den erläuternden, ergänzenden oder abändernden, hinter jedem Paragraphen in chronologischer Ordnung und größtentheils wörtlich abgedruckten neueren Gesetzen, Verordnungen und Rescripten.

Nebst

25 Formularen, eine durchgeführte Deposital-Rechnung darstellend, und Deposital-Gebühren- und Zinsen-Berechnungen.

Herausgegeben von

G. Thieck,

Deposital-Kassen-Buchhalter bei dem Königl. Oberlandesgerichte zu Naumburg.

Mit einem alphabetischen Sachregister.

Gr. 8. Broch. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Dieses für alle Justizbeamten und andere Geschäftsmänner zuverlässig sehr willkommene Werk empfiehlt sich nach dem Zeugnisse eines hochgestellten Staatsbeamten neben der großen Vollständigkeit noch besonders dadurch, daß 1) der Text des Gesetzes überall den Ergänzungen voransteht, wodurch das lästige Hin- und Herschlagen vermieden wird; 2) die Ergänzungen chronologisch hinter jedem Paragraphen folgen; 3) eine durchgeführte Deposital-Rechnung beigegeben ist, welche besonders unterrichtend sein dürfte, und 4) am Schlusse ein sehr ausführliches Sach- und Rescripten-Register sich vorfindet.

So eben ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, namentlich bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** (Herrenstraße Nr. 20) zu haben:

Ch. F. Zimpel,

nordamerikanischer Eisenbahn-Oberingenieur,

Das Eisenbahnbauwesen von Nordamerika, England und andern Ländern, praktisch und populär dargestellt.

Mit 236 Figuren auf 8 Tafeln in Plano, darstellend alle beim Eisenbahn-Bauwesen vorkommenden Gegenstände, als: Brücken, Viadukte, Bahnkreuzungen, Ausweichestellen, Bahnprofile, Schienen und Schienenstühle verschiedener Systeme, Drehscheiben, Lokomotive, Personenwagen und dergl.

Preis 6 Fl. C. M. = 4 Rthlr.

Der Verfasser dieses Werkes, der nicht allein längere Jahre hindurch sich als Civil-Ingenieur in Amerika aufhielt, sondern auch selbst als Oberingenieur mehrere Eisenbahnen jenes Landes entworfen hat, und unter seiner speziellen Leitung ausführen ließ, dürfte wohl als Praktiker am meisten zur Abfassung eines Werkes über den Bau der Eisenbahnen befähigt erscheinen, und dies um so mehr, da auch das Eisenbahnwesen anderer Länder auf seinen vielen Reisen ein Gegenstand seines eifrigen Studiums war. So legt denn die unterzeichnete Anstalt dem Publikum ein Werk über den ganzen Umfang des Eisenbahnbauwesens vor, welches von einem wirklichen Praktiker abgefaßt wurde, und als solches einen großen Schatz trefflicher Erfahrungen in sich schließt, welche sich dem denkenden Manne in einem Lande, wie Amerika, wo mit theilweis geringen Hülfsmitteln so außerordentliche Ergebnisse erlangt werden, nothwendig aufdrängen mußte. Jeder, dessen Neigung oder Beruf ihn nur im Entferntesten mit dem Baue oder der Benutzung von Eisenbahnen in Berührung bringt, der Ingenieur wie der Techniker, der Privatmann wie der Actionair wird das Buch mit Nutzen lesen, und den vielfach darin ausgesprochenen praktischen Ansichten seinen Beifall schenken müssen. Das Buch selbst darf um so mehr auf ein ausgedehntes Publikum rechnen, da der Verfasser es sich zum Gesetze gemacht hat, alle theoretisch-mathematischen Formeln und Berechnungen rc. zu vermeiden und nur die rein praktischen Resultate in populärer Sprache darzustellen. Von großem Interesse wird hier die vollständige Ausführung und Darstellung der amerikanischen Holzbrücken sein, die bei einem einfachen Verbande sehr große Spannungen zulassen und bis jetzt in Deutschland noch ganz unbekannt waren.

Ludwig Förster's artistische Anstalt in Wien.

Graß, Barth u. Komp. in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, empfehlen sich zu geneigten Bestellungen auf:

Jean Paul's sämmtliche Werke,

in einer

neuen, geordneten und vollständigen Ausgabe.

Die Zahl der Bände wird nach dem gemachten Ueberschlage auf 33 sich belaufen, und der Band der gewöhnlichen Ausgabe im Subscriptionspreise 17½ Sgr. und auf Velinpapier 25 Sgr. kosten, so daß also die sämmtlichen Werke in der geringeren Ausgabe den Preis von 20 Rtlr. nicht erreichen werden. Vorausbezahlung wird nicht gefordert, unter der bestimmten Voraussetzung, daß die Käufer sich für die Abnahme aller 33 Bände verbindlich machen. Die hier gestellten Subscriptionspreise werden übrigens nach Erscheinung mehrerer Bände um ⅕ oder ¼ erhöht.

Berlin, Mai 1840.

G. Reimer.

Bekanntmachung.

Der Tagearbeiter Johann Karl Adlich aus Grögersdorf, Kreis Nimptsch, ist durch zwei gleichlautende Urtel, de publ. den 7. November 1839 und 30. März 1840 des Königl. Oberlandes-Gerichts zu Breslau, bestätiget durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 29. Februar 1840, wegen dritten großen in einem unbewohnten Gebäude gewaltsam und zur Nachtzeit verübten Diebstahls unter Verlust der Nationalkokarde, Ausstoßung aus dem Soldatenstande und Unfähigkeits-Erklärung zur Erlangung und Verwaltung öffentlicher Aemter, mit einer körperlichen Züchtigung von 40 Peitschenhieben, einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und Detention bis zur Besserung und Nachweisung des ehrlichen Erwerbes, ordentlich bestraft worden, auch in hiesige Königliche Strafanstalt abgeliefert.

Dieses wird, gesetzlichen Bestimmungen zu Folge, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Brieg, den 27. April 1840.

Königliches Landes-Inquisitoriat.

Meisner.

Holz-Verkauf.

Im Termin den 25. Juni d. J. Vormittags 8 bis 12 Uhr werden im Dienstlokale des Unterzeichneten circa 5 bis 600 Klaftern meist Kiefern- und Fichten- und wenig hartes Windbruch- und Trockenholz in den Oberförstereien Dambrowka und Budkowitz zerstreut in verschiedenen Jagen stehend, im Ganzen oder auch in einzelnen Loosen, jenachdem es vortheilhafter erscheint, meistbietend verkauft werden.

Die speciellen Nachweisungen der zu verkaufenden Hölzer, so wie die Verkaufs-Bedingungen, von denen die Haupt-Bedingungen die sein werden, daß das erstandene Holz nach erfolgtem Zuschlage sofort aus dem Forst geschafft und ein Viertel des Meistgebots im Termin zur Sicherheit der Königlichen Kasse deponirt werden muß, werden im Termin vorliegen, und wird hier nur noch bemerkt: daß die Schutzbeamten der oben genannten Oberförstereien angewiesen sind, den etwa sich meldenden Kaufliebhabern die Hölzer vorzuweisen. Dambrowka, den 3. Juni 1840.

Der K. Oberförster Heller.

Im Verlage von **J. Urban Kern,** Elisabethstraße Nr. 4, ist so eben erschienen:

Der Gebirgswanderer,

oder vierzehn Tage im Schlesischen Gebirge.

Ein praktischer Wegweiser für Alle, welche die Sudeten besuchen.

Von **Julius Krebs.**

5 Bogen in Taschenformat, in zwei Ausgaben, ohne Karte, brochirt zu **5 Sgr.**, und dasselbe, mit einer Reisekarte von Schlesien, elegant cart. in Etui **12½ Sgr.**

Bei der herangenahten Reise-Saison dürfte das Büchlein allen denen willkommen seyn, die zu ihren Ausflügen ins Schlesische oder Glätzer Gebirge rc. einen kurz gefaßten praktischen Leitfaden wünschen. Auf dem Raum von 5 eng gedruckten Bogen findet sich hier das Wissenswertheste über die Orte, Bäder, das Gebirge rc., zu dem

äußerst billigen Preise von 5 Sgr.

geboten, oder gleich mit einer Reisekarte versehen, in elegantem Etui zu 12½ Sgr. — Der Verleger rechnet hierbei auf die große Theilnahme des Publikums, indem es sonst nicht möglich gewesen wäre, das Buch zu so geringem Preis, das seine Anschaffung Jedem leicht macht, zu bieten; insbesondere hofft er aber auch, daß die **Gymnasien** und **Schulen** das Buch bestens empfehlen werden, da der Lehrer den Schülern bei etwaigen Ausflügen während der Ferien nichts Praktischeres und Billigeres über diesen Gegenstand geben kann. — Bei 12 Exemplaren wird Ein Frei-Exemplar gegeben, und erhalten die Schulen bei direkter Bestellung in Parthieen noch besondere Ermäßigung des Preises.

Von demselben Verfasser erschien im vorigen Sommer:

Der Sudetenführer.

Taschenbuch für Lust- und Badereisende ins Schlesische Gebirge, in dessen ganzer Ausdehnung,

von **Julius Krebs.**

24 Bogen 16mo. cart. 1 Rtlr. 5 Sgr. und mit Reisekarte 1 Rtlr. 12½ Sgr.

Da die günstigsten Recensionen darüber bereits erschienen sind, so werden weitere Empfehlungen überflüßig. Das Buch behandelt namentlich alle Städte, Badeorte, Ruinen rc. in topographischer, historischer und balneographischer Hinsicht, und umfaßt das Riesen-, Iser-, Lausitzer-, Hochwald-, Schnee-, und mährische Gebirge, von Zittau bis Wiliczka. Beigegeben ist ein Verzeichniß der Gasthöfe, eine Flora der Sudeten; bei den Badeorten befinden sich die in medizinischer Hinsicht nöthigen Winke rc. Es dürfte deßhalb für alle Reisenden ein unentbehrliches Handbuch seyn.

An den Sudetenführer reiht sich, gleichsam als 2ter Band:

Schlesische Sagen-Chronik.

Ein Album ausgewählter Balladen, Romanzen und Legenden Schlesiens.

Herausgegeben von **U. Kern**; mit Zeichnungen von **Kretschmer.** In 3 Lieferungen. 1ste Lieferung 6 Bogen. 16mo. Subscriptions-Preis 5 Sgr.

Das jedoch auch ein selbstständiges Werk bilden und für alle Vaterlandsfreunde nicht ohne Interesse sein wird. —

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 2. zum 3. Mai d. J. sind in dem Gaststalle des Gastwirth Immig zu Frankenberg im Haupt-Zoll-Amts-Bezirk von Mittelwalde auf einem mit einem Pferde (Fuchs-Wallach) bespannten Wagen 14 Fäßchen mit Wein im Gewicht von 3 Zentner 85 Pfd. 11 Loth angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, spätestens innerhalb 4 Wochen nach dem dritten und letzten Erscheinen dieser Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern, sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Mittelwalde zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an den in Beschlag genommenen Wein u. die Transportmittel darzuthun, um sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung des Weins und der dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß nach § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23ten Januar 1838 die Confiscation des in Beschlag genommenen Weins vollzogen und mit dem Versteigerungs-Erlös der Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 23. Mai 1840.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor

v. Bigeleben.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Tagearbeiter Carl Wilh. Kandetzky ist, wegen Verübung eines gewaltsamen Diebstahls außerordentlich, wegen dritten großen Hausdiebstahls ordentlich, wegen Betrugs und Gebrauchs falscher Atteste zum besseren Fortkommen gleichfalls ordentlich, mit Verlust der National-Kokarde, Ausstoßung aus dem Soldatenstande, 40 Peitschenhieben in 2 Raten, von 2 zu 2 Tagen, 8jähriger Zuchthausstrafe, demnächstiger Detention bis zum Nachweise des ehrlichen Erwerbes und der Besserung rechtskräftig bestraft und öffentliche Aemter zu verwalten für unfähig erklärt worden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 2. Juni 1840.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Der rittermäßige Scholtisey-Besitzer Franz Lorenz Johann Jackel zu Bischofswalde und dessen Braut Anna Henriette Brückner hieselbst, haben, laut des am 1. Mai c. a. notariell errichteten und am 29. ejusd. gerichtlich verlautbarten Vertrags, die in Bischofswalde lokalrechtlich unter Eheleuten bestehende Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen.

Neisse, den 4. Juni 1840.

Königl. Fürstenthums-Gericht.

Der zum Verkauf des Hauses sub N. 1809 der Schmiedebrücke hieselbst auf den 29. d. M. anberaumte Licitations-Termin fällt weg, da das Haus bereits verkauft ist.

Breslau, den 6. Juni 1840.

von Uckermann,

Justiz-Commissarius und Notar.

Bekanntmachung.

Die Vormundschaft über den am 9. August v. J. großjährig gewordenen Taubstummen Carl Joseph August Leber, Sohn des verstorbenen Tagearbeiters Johann Leber, wird fortgesetzt, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau, den 23. April 1840.

Königl. Vormundschafts-Gericht.

Brauerei-Verpachtung.

Das hiesige städtische Brau-Urbar nebst dem dazu gehörigen Malz-Hause, Brau-Utensilien und Schankgerechtigkeit soll in dem auf den 8. Juli d. J. anberaumten peremtorischen Termine an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden daher hierzu mit der Bemerkung eingeladen, daß die Bedingungen so wie die Taxe in unserer Registratur jederzeit zur Einsicht bereit liegen.

Löwen, den 23. Mai 1840.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In ihrem, am 14. Mai 1840 eröffneten Testamente hat die Frau Anna Maria geb. Finger, verehelichte Schankwirth Putze, früher verehel. gewesene Fahr, ihre minorenne Tochter erster Ehe, Pauline Fahr, zur Universalerbin eingesetzt. Sie hat aber zugleich bestimmt:

„Falls meine Tochter während ihrer Minderjährigkeit und ohne letztwillige Disposition versterben sollte, so bestimme ich, daß das Vermögen, welches sie von mir ererbt hat, zur Hälfte meinen nächsten Blutsverwandten und ein Viertel den nächsten Verwandten meines verstorbenen ersten Ehemannes Johann Fahr, und zu einem Viertel meinem gegenwärtigen Ehemanne August Putze zufallen soll."

Den ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannten, mit der Erblasserin verwandten und beziehungsweise verschwägerten Personen, wird diese Substitution nach § 231 Tit. 12, Thl. I. A. L. R. hiermit bekannt gemacht.

Neisse, den 2. Juni 1840.

Königl. Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Der gegen 7000 Rtlr. veranschlagte Neubau der evangelischen Kirche zu Kosten soll, höherer Anordnung zufolge, in Entreprise an den Mindestfordernden ausgethan werden, und ist der Licitations-Termin auf den

23. Juni d. J.

im hiesigen Landräthlichen Bureau anberaumt, zu welchem qualificirte Bauunternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Anschläge nebst Bedingungen während der Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden können.

Kosten, den 27. Mai 1840.

Königl. Landrath Kostener Kreises.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut, ganz in der Nähe von Breslau, Weizenboden, welches in jedes der drei Felder 220 Scheffel über Winter säet, ist sofort zu verkaufen. Näheres auf portofreie Briefe unter der Adresse J. O. Breslau poste restante.

Proclama.

Den unbekannten Gläubigern des unterm 7. Mai 1838 hierorts verstorbenen Fleischermeisters Martin Chytry wird die, nach Verlauf von 4 Wochen bevorstehende Vertheilung dessen insuffizienter Nachlaß-Masse unter die bekannten Gläubiger, gemäß §. 7 Tit. 50 Thl. I. G.-Ord. hierdurch bekannt gemacht.

Nikolai, den 25. Mai 1840.

Furstlich Anhalt-Köthen-Plesser Stadtgericht.
Wagner.

Oels, den 14. Mai 1840. Von hiesiger Landschafts-Kasse werden die Pfandbriefs-Zinsen in dem Tagen vom 25. bis 27. Juni c. ausgezahlt. Formulare zu den einzureichenden Designationen können in dem hiesigen Kassen-Zimmer unentgeldlich in Empfang genommen werden. Zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte steht der 22. Juni c. an.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

Bekanntmachung.

Die auf den 10. d. M. Vormittags 9 Uhr angekündigte Auktion von Brettern im Bätzschen Garten vor dem Schweidnitzer Thor, ist wieder aufgehoben worden.

Breslau, den 8. Juni 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Die Kaufmann Gramschsche Auktion wird am 10., 11. und 12. d. M., Vormittags 9 und Nachm. 2 Uhr in Nr. 34, Reusche Straße fortgesetzt.

Am erstgedachten Tage kommen noch Waaren in nicht unbedeutenden Quantitäten vor. Dieselben bestehen in Rauch- und Schnupftabacken, Gegräupe, Farben, Syrup, Kräutern, Schießpulver, 2800 Ziegeln, Militär-Thon, Leim, Spirituosen ꝛc. und ist ein Verzeichniß derselben im Verkaufs-Lokale ausgehängt.

Am folgenden Tage kommen die Handlungs-Utensilien, bestehend in Repositorien, Ladentischen, Waagen, Gewichten ꝛc. an die Reihe, und am dritten Tage die in der Wohnung des Gramsch befindlichen Mobilien, bestehend in Meublen, einigen Kleidungsstücken, einem Flügel und verschiedenem Hausgeräth.

Breslau, den 8. Juni 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Montag den 15. Juni a. c. Morgens 9 Uhr anfangend, verkauft der Unterzeichnete meistbietend über 200 Stück Stähre, Schöpse und Mutterschafe, in Abtheilungen zu 5 St. gegen baare Zahlung, wozu Liebhaber ergebenst einladet:

Pischkowitz bei Glatz, d. 5. Juni 1840.

Freiherr v. Falkenhausen,
Obrist-Lieutenant.

Zu Michaelis 1840 sucht eine ruhige, prompt zahlende Familie ein Quartier von 5 Stuben mit Zubehör und Stallung auf zwei Pferde in der Belle-Etage oder im zweiten Stock eines anständigen Hauses in der Gegend des Nikolai- oder Schweidnitzer Thores oder der Karlsstraße, wo möglich mit Garten-Promenade. Näheres in der Buchhandlung Herrnstraße Nr. 20.

---

1) **Ein 7octaviger Birken-Flügel,** wenig gebraucht, ist wegen Mangel an Raum billig und gegen Terminzahlungen zu überlassen.
2) **Mehre herrschaftliche Quartiere** von 6, 8 und 10 Piecen, auch kleinere Wohnungen für Joh. und Mich. c., und **meublirte** Zimmer sind nachzuweisen.
3) **Ein geschickter Destillateur** kann sogleich eine gute Anstellung auf dem Lande, nahe bei Breslau, erhalten.
4) **Ein Brennerei-Verwalter,** welcher sowohl mit allen Brenn-Apparaten, als mit den besten Verfahrungsarten, die möglichst höchste Spiritus-Ausbeute zu gewinnen, auch mit dem praktischen Betriebe der Bierbrauerei vertraut ist, und
5) **ein guter Canditor-Gehülfe,** der schon eine Reihe von Jahren an einem Orte dient, suchen zu Joh. c. vortheilhafte Unterkommen.

Agentur-Comtoir von S. Militsch,
Ohlauerstraße Nr. 84, erste Etage.

Neue Matjes-Heringe

empfing eine frische Sendung und empfiehlt billiger als zeither:

Karl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Heute großes **Silber-Ausschieben** im Zahnschen Lokale. Anfang Nachmittag 4 Uhr, wozu ergebenst einladet:

Breslau, den 9. Juni 1840.

Hagemann, Koffetier.

Neue Matjes-Heringe,

sehr zart und fett, empfing per Post:

Carl Wysianowski.

Eine meublirte Stube

ist Reuschestraße Nr. 34 im zweiten Stock vorn heraus zu vermiethen.

Vocal- und Instrumental-Concert,

heute Nachmittag im alten Gabelgarten vor dem Oderthor.

Das Bassin-Flußbad

ist von heute ab eröffnet; außer der Regenbrause werden in selbem zwei Douchen angebracht, die eine mit der Temperatur, wie sie die Oder an jedem Tage giebt, die andere mit 12 Fuß Gefälle und Brunnenwasser mit einer Temperatur von 7 bis 8 Grad. Der Preis eines solchen Bades, wobei die Benutzung beider Douchen und des Regenbades verbunden, ist 4 Sgr. im Abonnement zu 6 Billets, ein einzelnes Bad 5 Sgr. Kroll.

Theater-Mitglieder,

besonders für die Oper, finden Engagement und können sich deshalb in portofreien Briefen an mich wenden. Ebenso finden auch einige Mitglieder für Chor und kleine Rollen noch Engagement.

Gleiwitz, den 28. Mai 1840.

Vom 6. Juni ab in Brieg.

C. Nachtigal,
Schauspiel-Direktor.

Verkauf eines Grundstükkes in Alt-Moabit bei Berlin.

Das mit der Strassen-Nummer 5 bezeichnete, zu Alt-Moabit, ¼ Meile von Berlin, unweit der Charlottenburger Chaussee belegene, den Gastwirth Schmidtschen Erben gehörige ländliche Grundstück von etwa 15 Morgen Flächen-Inhalt, worauf ein bis jetzt als Restauration und Kaffeehaus benutztes grosses herrschaftliches Wohnhaus von 18 Piècen nebst Stallungen, Remisen und sonstigen Wirthschafts-Gebäuden sich befindet, soll erbtheilungshalber verkauft und Gebote bis zum 18. Aug. c. angenommen werden.

Das bezeichnete Grundstück, welches zum Theil aus Wiesenboden besteht, bei dem höchsten Wasserstande vor Ueberschwemmungen gesichert ist, einen sehr schönen Garten nebst Gewächshaus, auch zwei Karpfenteiche enthält, und dessen Gebäude erst vor etwa 12 Jahren von Grund aus neu aufgeführt sind, hat eine reizende Lage, dicht am Ufer der dort viel befahrnen Spree, und würde sich, ausser der jetzigen Benutzungsart, zur Anlage einer Heil- oder Erziehungs- und Pensions-Anstalt, eben so aber auch zu grossartigen Fabrik- und Manufaktur-Etablissements, desgleichen zum Betrieb des Holzhandels vorzüglich eignen.

Uebrigens kann nach Befinden der Umstände die Hälfte der Kaufsumme auf dem Grundstücke stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilen in Berlin: **der Besitzer des Gasthofs zum goldenen Adler am Döhnhofsplatz, Herr Julius Schmidt; Herr C. T. Dieckhoff, Dorotheen-Strasse Nr. 29, und Herr Wilhelm Paetzel in Frankfurt a. d. O.**

Zwei Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher einen verloren gegangenen dunkelbraunen Pinscher mit messingnem Halsband und Schlößchen, gezeichnet F. v. S., Hummerei Nr. 26, zweite Etage, abgiebt.

Holz-Bronce-Verzierungen,

Gardinenstangen von 15 Sgr. an, so wie alle Arten Gardinenknöpfe, Spitzenquasten und Halter empfiehlt zu äußerst billigen Preisen die Tapeten-Handlung von

C. Westphal, Tapezier, Ring Nr. 57.

Neue Jäger-Heringe

empfiehlt von erster Fuhr-Sendung:

Carl Straka,
Albrechtsstraße Nr. 39.

Die per Fuhrmann erwartete Sendung

neuer Jäger-Heringe

habe ich erhalten und offerire zu billigeren Preisen.

C. J. Bourgarde,
Ohlauer Str. Nr. 15.

Anzeige an die Herren Kleider-Verfertiger.

Alle Sorten **Strüppenleder** empfiehlt die Leder-Handlung Nikolaistraße Nr. 12, im hohen Hause.

Die erste Sendung

neuer engl. Heeringe

per Fuhre empfing und offerirt billigst:

C. G. Ossig,
Nikolai- und Herrenstr.-Ecke Nr. 7.

Eine große und eine kleine Wohnung ist Mehlgasse Nr. 19 Oderthor zu vermiethen.

Circa 100 Stück fette Hammel stehen in Slaborowice bei Deutsch-Ostrowo zum Verkauf.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Weidenstraße Nr. 10 **eine Spezerei-, Material-, Farbe-Waaren- und Tabak-Handlung** etablirt habe, wo ich mich stets bemühen werde, einen Jeden, der mich mit Abnahme von Waaren erfreuen sollte, zur größten Zufriedenheit hinsichts der Billigkeit und auch bester Qualität derselben zu bedienen.

Breslau, den 6. Juni 1840.

Carl Pflege senior.

2600 Rthlr.

sind sofort gegen Pupillar-Sicherheit zu vergeben, und das Nähere beim Schönfärber Dietze, Werderstraße Nr. 32, zu erfragen.

Bekanntmachung.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ein neuangekommenes Caroussel aufgestellt ist, wozu um recht zahlreichen Zuspruch bittet:

Anders, in Schafgotschgarten.

Zu vermiethen

im ersten Stock eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche und Zubehör, mit Benutzung des Promenaden-Gartens, Ketzerberg Nr. 14.

Nikolai-Straße Nr. 75, in der ersten Etage, sind sogleich zu beziehen 2 meublirte Stuben und 1 Kabinet.

Ein Capital wird gesucht

von 13,000 Rthl. à 4 pCt. auf ein Rittergut, 4 Meilen von Breslau, zur 1. Hypothek und pupillarischer Sicherheit. Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich deshalb an den Oekonom Heidenreich in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 16, gütigst verwenden zu wollen.

Einem unverheiratheten **Baumgärtner,** der Baumzucht gründlich versteht und sich zur Bedienung eignet, auch sich durch Atteste über Kenntnisse und Sittlichkeit ausweiset, weiset Anstellung nach Herr Goldarbeiter **Seidel,** Schmiedebrücke No. 61.

Ein meublirtes Vorderzimmer

ist Reusche Straße Nr. 36, im 2ten Stock, zu Johanni billig zu vermiethen.

Zwei milchende gesunde Eselinnen,

welche im Monat Mai c. abgefohlt haben müssen, werden zu kaufen verlangt; hierauf Reflektirende belieben gefälligst ihre diesfälligen Bedingungen in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12, im Gewölbe abzugeben.

1839r

Hopfen in festgeschrobenen Ballen offerirt billigst:

B. G. Hoffmann in Wohlau.

Eine meublirte Stube, vorn heraus, ist zu vermiethen und entweder bald oder auch zu Johanni zu beziehen Schuhbrücke Nr. 81, 2 Stiegen hoch vis-à-vis der goldnen Gans.

Einige Apotheker-Gehülfen werden verlangt.

Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Sehr billig zu verkaufen

ist wegen Mangel an Raum eine neu angestrichene Ladentafel nebst Repositorien, Albrechtsstraße Nr. 28, 2 Stiegen hoch.

Angekommene Fremde.

Den 7. Juni. Goldne Gans: Hr. Major Bar. v. Firks a. Königsberg. Herr Kfm. Schweder a. Berlin. — Deutsche Haus: Hr. Referendarius Deetz a. Cöslin. Hr. Dir. Lambinow a. Stolberg. Hr. Graf v. Raczinski a. Rogalin. Frau Gutsb. von Spiegel a. Gr.-Schweinern. — Zwei gold. Löwen: Hr. Lieut v. Stangen a. Sulau. — Weiße Adler: Hr. Lieut. v. Rosenberg-Gruszczynski a. Königsberg. Hr. Graf von Oppersdorf a. Schreibersdorf. — Rautenkranz: Hr. Lieut. Schlinke a. Masselwitz. Hr. Kfm. Kreißler a. Pulsnitz. Hr. Kanzlist Kowallick a. Gr.-Strehlitz. — Blaue Hirsch: Hr. Land- u. Stadtgerichts-Sekret. Lindmar a. Görlitz. Hr. Aktuarius Reinboth a. Schmiedeberg.

Privat-Logis: Ritterpl. 8: Hr. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Schaubert a. Bischwitz. Altbüsserstr. 29: Fr. Justizräthin Görlich a. Neisse. Gerbergasse 12: Hr. Kaufm. Scholtz a. Hirschberg. Mäntlergasse 7: Hr. Lieut. v. Wachsmann a. Brieg. Antonienstraße 33: Hr. Kammergerichts-Referendarius Poser a. Berlin. Rosenthalerstr. 4: Herr Oberst v. Wnuck a. Frankenstein. Matthiasstraße 65: Fr. Kfm. Ebell a. Neu-Ruppin.

Den 8. Juni. Gold. Gans: Fr. Gutsb. v. Kurosz a. Polen. Hr. Stadtrath Bittrich u. Hr. Part. Fischer a. Königsberg. — Gold. Schwert: HH. Kfl. Wernicke aus Frankfurt a/M., Hamburger a. Iserlohn, Löwenstein a. Danzig, Bendheim a. Berlin. — Drei Berge: HH. Kfl. Drewes, Posch u. Ackermann a. Berlin. — Blaue Hirsch: Hr. Amtm. Durin a. Simmenau. Hr. Kfm. Lange a. Frankfurt. — Rautenkranz: Hr. Kommissionair Friedmann a. Oppeln. — Hotel de Silesie: Hr. Part. Lebowski a. Polen. — Deutsche Haus: Hr. Major Bar. v. Lyncker u. Hr. Lieut. Bar. v. Lyncker a. Seibersdorf. Hr. Landes-Aelt. v. Spiegel a. Groß-Schweinern. — Hotel de Saxe: Hr. Geh. Justiz-Rath Graf v. Hoverden aus Thauer. Hr. Part. Schiller a. Woitsdorf. Hr. Gutsb. v. Gorzeński a. Karmin. Hr. Dr. med. Gerstmann a. Berlin. Hr. Gymnasial-Direkt. Müller a. Glatz. Hr. Prof. Dr. v. Ettinghausen a. Wien. — Goldne Schwert, Nikolaithor: Hr. Maschinenbaumeister Stutzer a. Ullersdorf.

Privat-Logis: Burgfeld 7: Hr. Stadt-Gerichts-Assessor Vietsch a. Frankenstein. Ketzerberg 15: Hr. Geh. Rath Dr. v. Weber a. Dresden. Albrechtsstr. 30: Hr. Baumstr. König a. Oppeln. Universitätsplatz 1: Hr. Dr. phil. Trautmann a. Dresden.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 6. Juni 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	139 1/6
Hamburg in Banco	à Vista	150	149 2/3
Dito	2 Mon.	—	148 7/12
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	—	6. 18 2/3
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	101 2/3
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	100 5/6
Berlin	à Vista	—	99 2/3
Dito	2 Mon.	—	99

Geld Course.	Briefe.	Geld.
		—
Holländ. Rand Ducaten	96	—
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	109 1/3	—
Poln. Courant	—	100 5/6
Wiener Einl.-Scheine	41 1/6	

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
			—
			—
Staats-Schuld-Scheine	4	102 5/6	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	73 3/4	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 3/4
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2		96
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	105 2/3	—
Schles. Pfdbr. v. 1000 R.	3 1/2	103 7/12	—
dito dito 500	3 1/2	103 5/6	—
dito Ltr. B Pfdbr. 1000	4	—	106 3/4
dito dito 500	4	—	—
Disconto		4 1/2	—

Universitäts-Sternwarte

7. Juni 1840.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	8,54	+ 11, 9	+ 10, 9	0, 4	NW. 19°	überzogen
" 9 Uhr.	27″	8,44	+ 12, 2	+ 11, 4	0, 8	WNW 22°	große Wolken
Mittags 12 Uhr.	27″	8,66	+ 13, 2	+ 14 1	2, 6	WNW 24°	" "
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	8.50	+ 14, 2	+ 15 7	4, 0	NW. 21°	" "
Abends 9 Uhr.	27″	8,72	+ 14, 0	+ 13, 0	1, 8	W. 38°	" "

Minimum + 10, 9 Maximum + 15, 7 (Temperatur) Oder + 12, 4

8. Juni 1840.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	9,01	+ 12, 2	+ 10, 1	0, 4	NW. 6°	Nebel
" 9 Uhr.	27″	9,32	+ 13, 0	+ 12, 0	1, 4	NW. 9°	überwölkt
Mittags 12 Uhr.	27″	9.36	+ 14, 0	+ 14. 8	2, 3	WNW. 7°	große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	8,99	+ 15, 3	+ 16, 8	4, 4	WNW. 17°	kleine Wolken
Abend 9 Uhr.	27″	9,09	+ 15, 1	+ 14, 5	1, 6	NNO. 24°	" "

Minimum + 10, 1 Maximum + 16, 8 (Temperatur) Oder + 12, 9

Der verteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr. für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.;) so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.